

Siernag, 27. Febr. (Hunsprug.) Im 34. Lebensjahre verstarb ein Schüler der hiesigen Schule im Alter von 9 bis 10 Jahren auf dem Heimwege von der Schule, obwohl die Schulkinder von den Lehrern wiederholt gewarnt worden waren, die Eisbedeckung eines Baches, dessen Wasser für einen Mühlenbetrieb genutzt und sehr tief lief, nicht zu betreten. Die Kinder brachen ein und wurden von der Strömung unter der Eisbedeckung fortgeführt. Sie haben ihren Leichnam mit dem Tode büßen müssen.

Verkappter Mädchenhandel

20. Berlin, 27. Febr. Auf dem Seehier Bahnhof kam es gestern abend vor der Abfahrt des hiesigen Zuges um 11 1/2 Uhr nach Hamburg abgehenden Zuges zu heftigen Standbalkenrennen, wobei schließlich die Polizei eingriff. Auf dem Bahnsteig hatte sich eine Gruppe von zwölf jungen Mädchen im Alter von 21 bis 25 Jahren eingefunden, um unter Führung einer Agentin die Reise über Hamburg nach Buenos Aires anzutreten. Die jungen Mädchen waren von der Agentin für Lokale als Tänzerinnen engagiert worden, und die Angehörigen der Mädchen verletzten, die Abfahrt zu verhindern, da sie Verdacht geschöpft hatten, daß man es mit verkapptem Mädchenhandel zu tun habe. Der Verdacht war noch dadurch verstärkt worden, daß der argentinische Generalkonsul die Erteilung der Einreisvisa verweigert hatte, so daß die Truppe ohne Visum vorläufig nur bis Montevideo reist. Da aber die Mädchen mündig sind und die Engagementsverträge unterschrieben haben, und sie auch gewillt waren, die Fahrt anzutreten, besteht leider keine Handhabe, sie zurückzuhalten; auch den Bemühungen der Angehörigen gelang dies nicht.

Es kam zu sehr bewegten Erörterungen einerseits zwischen den Angehörigen der Tänzerinnen und andererseits von männlichen „Hilfssträßen“, die sich die Agentin vorfindlich beschaffte, da sie offenbar bereits geahnte, daß sie Schwierigkeiten haben würde. Da diese Hilfssträße sich sehr rabiat gebärdeten, und vor allem auf die Befreiung der Frau unter allen Umständen zu verbinden suchten, daß irgendwelches der Mädchen Auskunft über Reiseliste oder über das Engagement erteile, so entließ sie die einen Schläger, die dann durch die Polizei abgelöst wurde. Es stellte sich im übrigen heraus, daß der Verdacht, es könne sich hier um eine Verleumdung handeln, seine Gründe habe, denn die Mädchen waren ohne genaue Kenntnis über den Inhalt ihres Vertrages. Die Verträge waren geschlossen worden, obwohl bereits entsprechende Warnungen vorher erfolgt waren, die aber offenbar ohne Eindruck geblieben sind.

Wie wir hierzu erfahren, handelt es sich um eine Tanztournee, die von einer Frau Schmeling in Berlin zusammengestellt worden ist. Frau Schmeling hatte zwölf junge Mädchen engagiert, und mit ihnen einen sogenannten Truppenmitgliedervertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag, der sich an die Vorschriften der Internationalen Artistenloge hält, verpflichtet die Mitglieder der Tournee zu Tanzvorführungen in Südamerika. Die Engagements werden lediglich von der Truppendefinition getilgt und die Tänzerinnen haben sich den Anweisungen der Unternehmerrin in jeder Hinsicht zu fügen. Sie haben nicht die Möglichkeit, ein Ausreten in Solos zu verweigern, die ihrer Art nach nicht als Varietéschaus oder Farcen gewertet werden können. Frau Schmeling hat in den letzten Jahren in wenig erfreulicher Weise von sich reden gemacht. Es ist zwischen ihr und ihren Angestellten in Südamerika wiederholt zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen, bei denen auch die deutschen Auslandsvertreter schließlich eingegriffen mußten. Wiederholt haben die Mädchen, die sich ihr verpflichtet hatten, die Truppe fluchtartig verlassen, wobei sie ihre Haftpflichten im Stich lassen mußten, die von der Unternehmerrin zum Ausgleich ihrer Forderung beschlagnahmt worden waren.

Die Welt von der Internationalen Aristokratie weiter erfahren, sieht man dort die in den letzten Jahren häufig abgewendeten Tourneen von Tanzmädchen nach Südamerika, Spanien und dem Baltan sehr ungern, weil aus Grund der räumlichen Entfernungen und den sehr verschiedengearteten Gesetzen der einzelnen Länder eine Kontrolle dieser Unternehmungen fast unmöglich ist. Man hat es, um wenigstens die Dinge nicht auf die Spitze treiben zu lassen, durchgesetzt, daß bei den Engagements von Minderjährigen durch beratige Truppenchefs das Polizeipräsidium die Internationale Aristokratie grundsätzlich an der Theilnahme daran verhindert, da dieser weitverbreiteten Organisationsform der Unternehmer gewöhnlich genauer bekannt sind, in allen Fällen, in denen die Dinge nicht absolut klar liegen und der Ausbeutung des Unternehmers nicht vollständige Garantie gibt, empfiehlt die Internationale Aristokratie dem Polizeipräsidium, Minderjährigen die Genehmigung zum Engagementabschluß oder zur Ausreise zu verweigern. Dagegen sind alle Behörden machtlos, sobald es sich um Vertragsabschlüsse von großjährigen Mädchen handelt. Diese Wesen nach Südamerika haben für die Teilnehmer immer eine gewisse Gefahr; eine ganze Anzahl Affären, die der Internationale Aristokratie bekannt geworden sind, zeigen immer wieder, daß die ersten zwei oder drei Engagements nach Südamerika oder dem Baltan wohl in Theater oder Kasinos beendet werden, daß aber dann die Truppe häufig gezwungen wird, in Freudenhäusern aufzutreten.

Warschau, 27. Febr. (Punkstpr.) Nach langer mühevoller Zusammenarbeit zwischen der polnischen und amerikanischen Polizei ist es nun gelungen, eine ausgedehnte Bande internationaler Diebstahler und Mädchenhändler auszuheben. Insgesamt wurden in den letzten Tagen 17 Mitglieder dieser Bande in Warschau und sechs in Amerika, darunter der dort auf Urlaub befindliche Vizekonsul des amerikanischen Grenzkonsums in Warschau, Harry Hall, verhaftet. Der Führer der Bande scheint ein gewisser in Keunhor verhafteter Dieb zu sein, der zahlreiche Scheinehen abschloß, um dann seine jeweilige Frau mit gefälschten Papieren in die Vereinigten Staaten einzuschmuggeln. Er vermittelte auch sonst Einreisen nach Amerika auf Grund gefälschter Pässe.

Hamburg, 27. Febr. Nach glänzend verlaufener Probefahrt ist am Donnerstag früh der Lloyd-Schnelldampfer „Europa“ nach der Elbmündung zurückgekehrt und vor Anker gegangen.

17 Todesopfer.
Miami (Florida), 27. Febr. Auf der Höhe der zu den Bahamas gehörenden Insel Abaco schlug die Schaluppe „Pretoria“ infolge hohen Seeganges voll Wasser und sank. 17 Todesopfer sind zu beklagen.

London, 27. Febr. (Drahtb.) Gestern abend ereignete sich im Dyme-Bergwerk bei Dardock (Lancashire) eine Explosion. Fünf Bergleute wurden getödtet und mehr als 20 verletzt, davon drei schwer.

Rom, 27. Febr. (Drachb.) Aus ganz Süditalien, namentlich Calabrien, Sizilien und der Provinz Potenza, streifen weitere Mittheilungen über die Schäden ein, den das anhaltende Unwetter anrichtet. Wie aus Potenza berichtet wird, sind große Erdmassen aus den Bergen herabgestürzt. Eine Wasserleitung wurde schwer beschädigt. Man befürchtet, daß die Erd- und Felsmassen sich weiter bewegen und auch die Eisenbahn-^{en}de verschüttet werden. In anderen Theilen Süditaliens haben Regengüsse und Hagelschläge an den Saaten und Obstbäumen schweren Schaden angerichtet.

Newport, 27. Febr. (Hunkspruch.) Auf die Höhe, die einen seit einem halben Jahrhundert im Februar nicht mehr dagewesenen Reford darstellte, sind gestern, namentlich in Newport und in den Neu-Englandstaaten Schneestürme gefolgt, die mit einem starken Rückgang der Temperatur verbunden waren.

Zwischen dem Präsidenten der Republik San Domingo, Basquez, und dem Führer der Aufständischen ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach der Präsident sich zum Auf-

Gefälligkeitswechsel. — Das Vermögen einer Witwe unterschlagen.

Wg. Düsseldorf, 27. Febr. (Sig. Draht.)
Vor einigen Tagen hat der Kaufmann Paul
Einkämper, Charlottenstraße 88/90, ihre Zah-
lungen eingestellt. Dilem Vorgange läßt
an sich in der heutigen Zeit keine besondere Be-
deutung zu, wenn der Inhaber der Firma, Paul
Einkämper, nicht, wie sich jetzt erst ergibt, ver-
schwunden wäre. Er hatte sich angeblich auf
eine Geschäftsreise begeben, um Gelder zur Ver-
schiebung der Gläubiger zu beschaffen. Es wird
aber vermutet, daß er sich im Auslande be-
findet.

Die sich nun herausstellt, hat Paul Einkämper es verstanden, sich von Geschäftsfreunden in Essen, Duisburg, Bonn und Köln, mit denen er seit Jahren in Verbindung stand, Geschäftsleistschaften zu verschaffen, deren Einlösung verschiedene der betroffenen Firmen heute in finanzieller Schwierigkeiten bringen können. Angeblich sollen einige Firmen dadurch bereits in Zahlungsunfähigkeit geraten sein. Die Höhe dieser Geschäftsleistschaften soll etwa 160 000 Mark ausmachen. Außerdem war aber Einkämper persönlicher Verwalter des Vermögens der Witwe eines Geschäftsfreundes in Godesberg. Das zu verwaltende Gesamtvermögen soll etwa 300 000 Reichsmark betragen haben. U. a. hat die Dame dem Paul Einkämper im Jahre 1927 Effekten im Werte von 250 000 Reichsmark übergeben. Wie sich heute herausstellt, hat Einkämper diese Effekten sofort verkauft, der Dame aber noch im Jahre 1929 eine Aufforderung über ihre Effekten zu geben, die er längst nicht mehr besaß. Dadurch, daß diese Dame vor einigen Tagen Klarheit über Einzelheiten ihres Vermögens wünschte, mußte Einkämper offenbar befürchten, daß seine Betrügereien ans Licht kämen. Das Vermögen dieser Dame, zu dem außerdem noch Rindgelder gehörten, dürfte also reiflos verloren sein.

Die Höhe dieses Vermögens läßt sich im Ku-
rentbild noch nicht genau feststellen, da die Ver-
mögenswerte Pleimfanger ohne Gut-
achten übergeben worden sind. Es ist
wohl anzunehmen, daß die 250.000 RM. in Ef-
fekten im jur. Verwaltung übergebenen Ver-
mögen von 300.000 RM. enthalten sind. Das Haus-
sachlich die Dame in Godesberg vor einigen Jah-
ren bauen ließ, ist mit einer Sicherungshypothe-
kendarlehen der Reichs- und Kommunalverke-
hren Eupen belastet, deren Generalvertreter Pleim-
fanger war.

Die Firma Paul Lienkämper ist im Jahre 1923 gegründet worden. Der Geschäftsführer der E

In mehreren Städten der Vereinigten Staaten fanden kommunistische Kundgebungen und Zusammenkünfte der Demonstranten mit der Polizei statt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. In Los Angeles machte die Polizei von Tränengas Gebrauch.

BO. Berlin, 26. Februar. (Eigener

30. Berlin, 26. Februar. (Eigener
Trahtbericht.) Das Eingreifen der Ber-
liner Polizei hat die Aufmerksamkeit der brei-
testen Öffentlichkeit auf die sogenannte Ar-
beiterkultur-Ausstellung gelenkt, die von der
Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur (Ia)
gegenwärtig im Pflorhaus am Potsdamer
Platz gezeigt wird. Dabei hat sich, wie berichtet,
die Polizei gezwungen gesehen, eine plattische
Nachbildung der Grobischen Driftkugler und
vier weitere Transparente zu beschlagnah-
men, auf denen die katholische Kirche in der
überlieferten Weise verhöhnt wurde. Noch heute aber
steht in dieser Ausstellung, von dem Zugriff der
Polizei verstanden, ein Gefäß mit einer weiß-
gekleideten Priestergestalt in Lebensgröße, die
Wirtin aus dem Haupt, eine große Bibel mit
goldenem Kreuz in der Linken, in der erhobenen
Rechten — auf die davorstehenden Betrachter
gerichtet — einen Revoier! Und damit kein
Zweifel aufkommt, wer mit der Priestergestalt
gemeint ist, hängt darüber ein Plakat mit der
Aufschrift „Plus XI“.

30 Maschinengewehre gestohlen.
Leipzig, 26. Febr. In die Kaserne des
Leibschütz-Infanterie-Regiments 11 in Leipzig-
Schleier wurde in der Nacht zum 25. Februar ein-
gebrochen. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß etwa
30 Maschinengewehre und 170 Infan-
teriegewehre entwendet worden sind.

Firma gibt an, daß Kienkämpfer sich die Regelung der finanziellen Verpflichtungen ganz persönlich vorbehielt. Nach den Aufstellungen des Geschäftsführers soll die Firma aber mit Ausnahme der Jahre 1925 und 1926 ohne Verluste gearbeitet haben. Aus dem Geschäft der Firma können also die riesigen Verluste, die Kienkämpfer hinterließ, nicht entstanden sein. Kienkämpfer soll auch persönlich sehr einpruchsvoll gelebt haben. Es wird vermutet, daß er aber das Geschäft schon mit alten Schulden — er war früher Kienkroggkämpfer — begonnen hat, und daß das Vermögen der Dame aus Godesberg dazu diente, diese alten Schulden und Verluste aus verunglückten Wägen- geschäften zu decken.

Als das Vermögen auf diese Weise aufgebraucht war, hat Kienfänger zu den Wechselgeschäften seine Zuflucht genommen. Vor seiner Abreise hat sich Kienfänger aus der Kasse des Geschäftes 1000 RM. auszahlen lassen. Seine Familie hat er vollkommen mittellos zurückgelassen. Da Kienfänger die Entlohnung der Dinge voraussehen mußte, wird diesfalls vermutet, daß er sich bereits vorher im Auslande Guthaben angelegt hat. Nach einem groben Ueberschlag von beteiligter Seite wird vermutet, daß für die Gläubiger in dem Vermögen der Firma Deckung für etwa 40 Prozent ihrer Forderungen enthalten sein dürfte. Dabei wird aber vorausgesetzt, daß die Forderungen der Dame aus Godesberg ausfallen und die Firma nicht belassen, da dieses Vermögen nicht der Firma, sondern Hans Kienfänger persönlich übergeben worden ist. Ob diese Schätzung aber zureichend ist, das muß angesichts der verwinkelten finanziellen Verhältnisse und der unzureichenden Buchführung von Kienfänger noch zweifelhaft werden.

Die Firma Paul Kienfäpfer, Kabel-
herstellung, Romm-Ges., wurde am 10. Novem-
ber 1924 eingetragen. Persönlich haftender Gesell-
schafter ist Paul Kienfäpfer; sein Bruder Direkt-
or Ewald Kienfäpfer ist mit einer Einlage von
5.000 Mark Kommanditist. Schon einmal, im
Jahre 1925, war die Firma in Schwierigkeiten,
sie jedoch bald wieder bebohen worden. Vertreter
wurden u. a. besonders die Firmen Kabel-
und Summivierse Gupen und das Kabelwerk Rheinania
in Wachen. Kienfäpfer beschäftigte etwa 8 bis 10
Mann. Die Umsätze waren teilweise recht hoch,
doch kam man immer regelmäßig den Verpflichtun-
gen nach. Auch die Bankverbindungen war, so-
weit sich übersehen läßt, gut. Die Kriminalpolizei
beschäftigte sich erst in den Mittagsstunden mit
dem sensationellen Vorfall und konnte noch keine
Einsparheiten darüber berichten.

Wir erhalten folgende Verichtigung:
Es ist unrichtig, daß die deutschen Pazifisten unter französischem und schwedischem Einfluß entstanden worden sind, wie das in Ihrer Ausgabe vom 11. Januar 1930 behauptet worden ist. Es ist, daß die Großorganisation des deutschen Pazifismus, die Deutsche Friedensgesellschaft, gegen die sich diese Schmähung richteten, nach dem der es in dem Artikel heißt, daß sie „nicht umhin könne, sich zu dieser Erklärung in der breitesten Öffentlichkeit zu äußern“, schon am 8. Januar durch eine von H. F. verbreitete Erklärung mitgeteilt hat, daß sie weder direkt noch indirekt zu irgendeiner Zeit aus politischen, schwedischen oder französischen Regierungskreisen irgendwelche Zuwendungen erhalten hat.

Wahr ist ferner, daß diese Erklärung dahingehend erweitert worden ist, daß auch private französische, tschechische oder polnische Kreise als Geldgeber der Deutschen Friedensgesellschaft nicht in Frage gekommen sind.

Einmal wird, daß nach der von Jönen aus dem „Vorwärts“ übernommenen Erklärung des aus der Friedensgesellschaft ausgeschlossenen Röst-Vertrabes, eine „über die Sachlage informierte Persönlichkeit“ jedwede bereit sei, unter Eid die Behauptungen über ausländische Unter-
stützungen der Deutschen Friedensgesellschaft und des „Anderen Deutschland“ vor Gericht zu wieder-
holen.

Wahr ist, daß die Deutsche Friedensgesellschaft am 19. Januar durch H. W. die Erklärung verbreitet hat, daß die „über die Sachlage informierte Persönlichkeit“ vor dem Roten Dr. Rosenfeld in Duisburg die von Röntgen verbreiteten aufgestellten Behauptungen als Verfasserin vollständig widerrufen hat.

der Deutschen Friedensgesellschaft und
Herausgeber des „Anderen Deutschland“.

Wir müssen hierzu bemerken, daß die dem „Vorwärts“ entnommene Mitteilung von „französischen Regierungskreisen“ gar nicht zutreffend ist, sondern nur von französischen und schiedsrichterlichen Kreisen. Daß er aus diesen Quellen aber Anwendungen erbalten hat, gibt Prof. Förster ja selbst zu. Seine Mitteilung darüber haben wir am 16. Januar abgedruckt.

Am, 26. Februar. (Draht.) Der spanische
Kurienkardinal Merry del Val ist am
Dienstagmorgen in seiner Wohnung in der
Vatikanstadt ganz plötzlich an den Folgen einer
Blinddarmentzündung gestorben, nachdem er am
Vormittag von Professor Badianelli operiert
worden war.

Merry del Val war eines der hervorragenden Mitglieder des Kardinalsfolliegiums. Er war 1845 in London geboren und wurde 1908 von Pius X. zum Kardinal ernannt. Unter Pius X. bekleidete er das Amt des Kardinalstaatssekretärs. Merry del Val war Mitglied mehrerer Kongregationen und Erzbischof von St. Peter.

Hauptgeschäftsführer: H. O. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gerber; für den literarischen Teil: Karl Strö; für Dürmen: Hans Bredow; für das Reichsteil: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Lütkef.; für provinzielle Abteilungen: Dr. E. Linde; für die Anzeigen: Fritz Gerber; für die Werbung: Fritz Gerber.
Verantwortlich für den Angelegenheiten: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin: Hauptgeschäftsführer: H. O. Tölle; verantwortliche Schriftleiter: Fritz Gerber; für den Reichsteil: Otto Klein; für Dürmen: Hans Bredow; für das Reichsteil: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Lütkef.; für provinzielle Abteilungen: Dr. E. Linde; für die Anzeigen: Fritz Gerber; für die Werbung: Fritz Gerber.
Verlag: Fritz Gerber, Berlin, Unter den Linden 10.



**Ärzte —
und Lehrer**

raten zu dieser Haferseife als ersten Frühstück. - In 3 - 5 Minuten tafelfertig. Schutzmarke und Name bürgen für Güte und Bekömmlichkeit - frei von Staub - frei von Speis.

Quäker
Rapidflocken

Gesundheit über alles...

Je mehr Reizungen und Erregungen bewußter oder unbewußter Art täglich auf den Menschen einwirken, desto intensiver wird das Herz durch Verlangsamung oder Beschleunigung seiner Tätigkeit beansprucht.



Elektronische Impulse nach den Zentren der Herznerven — ohnehin schon außerordentlich vermehrt durch das Tempo unserer Zeit — können beim Autofahren durch Zahl und Stärke der Reizungen ein schädliches Ausmaß annehmen. Nicht aber beim Citroën. In ihm beherrschen Sie mit Anzugmoment und Bremse jede Lage ruhig und mühelos. Kurven, gleich wie schwierig, nehmen Sie mit vollendeter Sicherheit. Und wenn Sie — verschont von Reizungsursachen — Hunderte von Kilometer zurückgelegt haben, entspringen Sie Ihrem Citroën ohne Spur von Anstrengung oder Ermüdung. Dies ist um so anerkannter, als der Citroën ungewöhnlich preiswürdig und im Betrieb hervorragend sparsam ist.

Neue Modelle! Preise ab Köln:
Sechszylinder-Luxus-Limousine von 5950 RM an
Vierzylinder-Luxus-Limousine " 4550
Verbreiten Sie mit dem Händler eine Probefahrt.
Durch Ratenzahlungen bis zu 18 Monaten
ist Ihnen der Kauf denkbar leicht gemacht.

Gesundheit über alles — Fahren Sie Citroën!

CITROËN

Eier wieder billiger!

Auslandseier 10 Stück von Mk. **0.62** an
ohne Marken . . von Mk. **0.60** an
im Übrigen garantiert
fr. Trinkerei 10 Stck. von Mk. **1.00** an
ohne Marken . . von Mk. **0.96** an
Großsortierte 10 Stck. von Mk. **1.20** an
ohne Marken . . von Mk. **1.16** an
Extra Soester Trinkerei 10 v. Mk. **1.25** an
ohne Marken . . von Mk. **1.20** an

Butter!

Feinste Molkerei-Wellenbutter **1.85**
Feinste Markenbutter i. Anstich **1.95**

Hülsenfrüchte billiger!

Grüne Erbsen Pfund Mk. **0.20**
Gelbe Erbsen Pfund Mk. **0.26**

Doppelte Rabattmarken auf
Gemüse- u. Obstkonserve.

Wuppertaler Melerei

Aloys Wiemann

Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen; telefon. zu erreichen durch die Zentrale: Barmen 575, 6853, 6386, 6387; Elberfeld: Gesundheitsstr. 3, direkt am Island, Telef. 1690; Kochstr. 40, Tel. 569 53; Flensburgerstr. 56; Neustr. 13, Tel. 1078; Schwelm, Lennep, Lüdinghausen, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg.

2 Schlager!

17 Eier 1.00

vorrätig zum Kochen

Dtsch. Molkerei-
Butter ohne Salz, Pfund **1.75**

M. Atlas

vorm. D. Mayerhoff,

Elberfeld, Grünstraße 31.

An unsere verehrte Kundschaft!

Unsere Vertreterstelle in Barmen, Brederstraße 14, die bisher von Herrn August Straeter geleitet wurde, haben wir aus besonderen Gründen in die Hände des

Herrn Karl Nau, Barmen, Theodorstr. 30

gelegt.
Wir bitten Sie, falls Sie von Herrn Nau noch nicht besucht oder angetroffen wurden, Herrn Nau durch unfrankierte Postkarte den Tag aufzugeben, an dem Sie besucht zu werden wünschen. — Wir warnen auch ganz besonders davor, unsere Rabattkarten durch irgend einen Konkurrenzvertreter oder -Vertreter einzutauschen zu lassen. Zum Eintausch unserer Rabattkarten ist Herr Straeter nicht mehr berechtigt. Der Eintausch geschieht fortan nur durch Herrn Nau bzw. unsere übrigen unten genannten Vertreter, die sich ausweisen werden und auch die vollgeklebten Rabattkarten für uns ausbezahlen.

Außer Herrn Nau sind für uns in Barmen nachstehende Herren als Vertreter tätig:
Arthur Körschgens, Barm., Oberdenkmalstr. 9a,
Karl Klosterhoff, Barmen, Eintrachtstr. 17.
Wir hoffen, daß Sie weiterhin Bezahler unserer vorzüglichen Erzeugnisse:
Margarine Holstenstolz - Holländer
Käse „De Duit“ - Clasen Käse
- Clasen Kakao und Clasen Tee
bleiben werden und zeichnen hochachtungsvoll

Johann Theodor Clasen
G. m. b. H., HAMBURG 13.



Pflastersteine Werksteine

aus Hochofenschlacke
für Kaimauern, Böschungen u. dgl.

Hersteller:

Vereinigte Stahlwerke

Aktiengesellschaft

Duisburg-Ruhrort

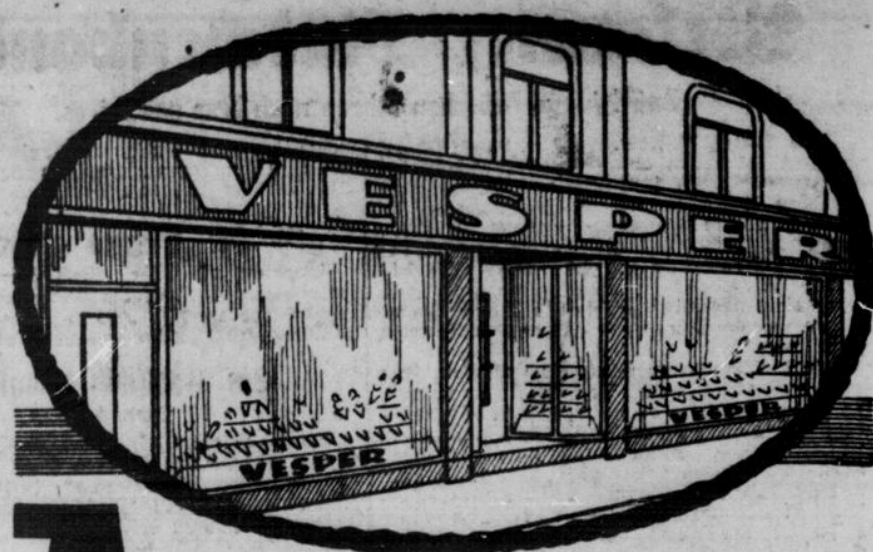
Verkauf durch:

Stadthausrat a. D. Bührmann

Meerwer Busch b. Düsseldorf, Lindenstr. 15

Fernsprecher 52650

b362



An alle Wuppertaler



Freitag nachmittag 5 Uhr

findet die

Wiedereröffnung

unseres durch Umbau
modernisierten Hauses
statt.

Jetzt sind wir in der Lage, Ihnen alles
Begehrtesten eines nach modernsten
Grundsätzen geführten Spezialhauses in
noch weit größerem Maße als bisher, zu
bieten.



Grösste Auswahl
angemessene Preise
ausgesuchteste Qualitäten

Neben anderen führenden Spezialmarken haben wir

Chasaffa

die Weltmarke neu aufgenommen.



Ein „Chasaffa“-Fußspezialist steht
Ihren in diesen Tagen zur kosten-
losen Fußberatung und Messung
zur Verfügung.

Friedr.

Besichtigen Sie unsere schens-
werte Eröffnungs-Ausstellung,
sie zeigt Ihnen die schön-
sten Frühjahrsmodelle.

Schuhhaus

Vesper

BARMEN Wertherstr. 53

Um die „Gefahrenengemeinschaft“ der Sozialversicherungsträger

Eine Protestkundgebung des D. S. V. in Elberfeld.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hatte gestern abend zu einer Protestkundgebung gegen die beabsichtigte Verwendung der Rücklagen der Angestellten-Versicherung im Interesse der Sanierung des Reichshaushaltes eingeladen. In der Kreisvorsitzenden Erich Berner, Varnen zahlreiche Mitglieder der Wuppertaler Angestellten-Gesellschaft begrüßten.

Der Kreisgeschäftsführer Albert Fuchs-Elberfeld führte in einem Vortrag die finanzielle Lage der Sozialversicherungsträger dar. Die Finanzverwaltung des Reiches, die sich, wie nun schon so oft in den letzten Jahren, wieder einmal in Raten befindet und ein Defizit von 700 Millionen RM. aufzuweisen habe, beabsichtige, zum Zwecke der Schuldenentlastung der Reichsversicherungsträger für Arbeitslose gegenüber dem Reich (250 Millionen RM.) eine „Gefahrenengemeinschaft“ der Sozialversicherungsträger mit der Arbeitslosenversicherung herbeizuführen. Das bedeute nichts mehr und nichts weniger als die Sanierung der verschuldeten Arbeitslosenversicherung auf Kosten der deutschen Selbstversicherungen, vorab der Angestelltenversicherung. Dieser Plan, an dem der freigeigenschaftliche Na-Bund nicht ganz unschuldig sei, habe den entschlossenen Widerstand aller Gewerkschaften gefunden, zumal ja auch die Unfallversicherung der Arbeiter in Gefahr sei.

Die Regierung habe deshalb nach neuen Umlagen Ausschau gehalten, die allerdings immer wieder eine Begegnung auf die Versicherungen aufwiesen. Neben dem Vorschlag des Arbeitsministeriums auf Erhöhung der Beiträge auf vier Prozent und einem weiteren von der SPD. ausgehenden Vorschlag eines jährlichen Zuschusses durch das Reich bei gleichzeitiger Beitragserhöhung auf 3% Prozent, stehe ein dritter, der besonderer Beachtung wert sei. Es sei vorgeschlagen, unter Verlangung der bisherigen Beitragsleistung von 3% Prozent der Reichsversicherung für Arbeitslosenversicherung für zwei Jahre einen Reichszuschuß von 150 bis 250 Millionen RM. zu gewähren, der durch den Verkauf von Reichsbahn-Vorzugsaktien an die Angestellten- und Unfallversicherung gedeckt werden solle. Ganz abgesehen davon, daß es die Ministerialbürokratie bisher noch nicht für nötig befunden habe, sich über diesen Plan mit den Vertretern der deutschen Angestellten-Gesellschaft ins Benehmen zu setzen, sei auch dieser Vorschlag als in einer Zeit der größten Not höchst ungeeignet abzulehnen, wenn gleich die gleichzeitig ausgesprochene Bereitwilligkeit zur Erweiterung der Selbstverwaltungsbefugnisse der Versicherungsträger grundsätzlich zu begrüßen sei. Die Vorzugsaktien der Reichsbahn böten auf Grund bisheriger Erfahrungen und der ungewissen Zukunftsaussichten keine genügende Sicherheit, und die deutsche Angestelltenversicherung, die durch die Inflation 1½ Milliarden RM. verloren habe, könne sich ein solches Experiment nicht leisten. Der entscheidende Grund der Ablehnung aber sei durch die Tatsache gegeben, daß aus den Mitteln der Sozialversicherung der Baumarkt, und zwar in Form von Darlehen für den Bau von Kleinwohnungen, Angestellten-, Kriegsbeschädigtenheimen usw. finanziert werde. So seien in den Jahren 1925 bis 1928 300 Millionen RM. aus der Unfallversicherung und 430 Millionen RM. aus der Angestelltenversicherung diesen wichtigen sozialen Aufgaben zugeflossen. Die Beibehaltung dieser flüssigen Gelder oder des beträchtlichen Teils von 250 Millionen RM. werde die Wohnungserstellung um 70.000 vermehren, und die Zahl der erwerbslosen Bauarbeiter werde für fünf Monate um 100.000 vermehrt mit einer gleichzeitigen Mehrbelastung der Arbeitslosenversicherung von 41% Millionen RM., wodurch der Ring sich wieder schloße und die Unübersichtlichkeit dieses Planes endgültig erwiesen sei.

Die Darlehensverpflichtung des Reiches durch Erhöhung der Beiträge oder gar Minderung der Leistungen zu erfüllen, müsse derselben Ablehnung verfallen wie eine neue Steuererhöhung, die ihre Schatten schon vorauswerfe, die aber die Wirtschaft nicht mehr tragen könne. Den einzigen Ausweg aus der Sackgasse des deutschen Finanzjenseits könne nur die Einsicht der Reife der Regierung und Verwaltung bilden, daß die neue Methode der Rationalisierung

auch von ihnen einmal nach dem Vorbild der Wirtschaft angewandt werden müsse und damit zusammenhängend der von christlich-nationaler Gewerkschaftsseite an die Beamtenschaft gerichtete Appell auf ein großzügiges Rotopfer zum Wohle der Nation. Wenn die Beamtenschaft dem gebieterischen Ruf der Zeit und dem oft bewiesenen Opferwillen anderer Bevölkerungsschichten folgen und einer Kürzung ihrer Bezüge um 2 bis 3 Prozent für nur ein Jahr als garantiertes Darlehen an das Reich zustimmen würde, ständen diesem rund 170 Millionen zur Verfügung. Die von der freien Gewerkschaftsrichtung geleitete Ausdehnung dieses „Rotopfers“ auf alle Selbstbeschäftigten, müsse abgelehnt werden, da die Angestellten nicht in der Lage sei, noch weitere Opfer zu bringen. Der Beamtenschaft sei Gelegenheit gegeben, ihre Treue zu Volk und Staat mit der Tat zu beweisen. Mit der Behandlung einiger besonders brennender Notlagen der älteren Angestellten und dem Bekenntnis zur Sozialpolitik, schloß der Redner. Eine den Grundgedanken des Referats angepaßte Entschließung wurde mit großer Mehrheit angenommen. Die Minderheit war im Prinzip mit der Entschließung einverstanden, protestierte aber gegen eine „zu milde Fassung“.

Die gefälschten Aktien der Vereinigten Glanzstofffabriken in Elberfeld.

Ein Nachspiel vor einem Berliner Schöffengericht.

a. Mit gefälschten hochwertigen Industriepapieren ist vor einiger Zeit von einer Fälscherbande Schwindel getrieben und manche Selbstinstitute sind um große Summen geschädigt worden. Auch Aktien der Vereinigten Glanzstofffabriken in Höhe von 2½ Millionen Mark befanden sich unter den gefälschten Papieren. Vor einem Schöffengericht in Berlin wickelte sich jetzt ein Nachspiel gegen einen Diplomvolkswirt ab.

der anscheinend nur zufällig in die Sache verwickelt worden ist. Aus Berlin wird uns das über berichtet:

Berlin, 26. Februar. (Zarbit.) Unseitige Hilfsbereitschaft führte den Diplomvolkswirt Dr. rer. pol. Paul Göderitz wegen Beihilfe zum Kreditverbrechen und Betrugs vor das Schöffengericht. Er war in Berlin vor etwa sechs Jahren durch einen Kameraden bei einem gewissen Römer- und Glanzstofffabrikanten in der Wohnung einer Schattenspielerin auf, als Römer und andere gerade dabei waren, für 2½ Mill. RM. Aktien der Vereinigten Glanzstofffabriken zu beschaffen und zu bündeln, sowie überhaupt konfiszieren zu machen. Der Angeklagte half dabei mit und war auch bereit, am nächsten Tage ein Kammernversteck herzustellen, die Aktien zur Bank zu tragen und dort voranzuführen.

Zum Unglück des schlaganfallenden war Römer, der auf dem Wege der Adoption zum Baron von Glanzstoff geworden war, das Haupt einer Fälscherbande, die die hochwertigen Industriepapiere fälschte, die Rotoren in Tübingen und dann Kredite für eine fiktive Filmgesellschaft darauf aufnahm. Auch die Glanzstofffabriken in Wuppertal wurde damals um eine halbe Million, die Brandenburgische Glanzstofffabriken um 150.000 RM. geschädigt worden. Die Beteiligten sind im Jahre 1926 sämtlich verurteilt worden. Wegen Göderitz wurde das Verfahren wegen Krankheit abgetrennt. Sehr bemerkenswert ist nun der Standpunkt, den die Anklage einnahm. Sie erklärt, der Angeklagte habe sich der Beihilfe schuldig gemacht, da er als wirtschaftlich vorangebildeter Mann habe wissen müssen, daß die hochwertigen Glanzstoffaktien im Werte von 2½ Millionen RM. unmöglich auf rechtmäßige Art erworben sein könnten. Dr. Göderitz bestritt das und wies ferner darauf hin, daß er überhaupt keinen Vorteil von der Sache gehabt und lediglich aus Gefälligkeit gehandelt habe. Der Verteidiger betonte, Göderitz sei ein Gelehrter, der sich nur mit reiner Guddatierlichkeit befaßt habe. Göderitz habe unter dem Eindruck gehandelt, er sei in einen Kreis von Großaktionären geraten, denen er sich durch seine Hilfsleistung in bestem Glauben gefällig erweisen wollte. Das Gericht sprach den Angeklagten mangels ausreichenden Beweises frei.

Stadtverordnetenversammlung erst am 11. März

Wird der Theater- und Orchester-Etat zunächst verlagert?

a. Auch am nächsten Dienstag wird das Stadtverordnetenkollegium nicht zusammentreten. Wie wir hören, wird vom Oberbürgermeister Dr. Hartmann die nächste Sitzung des Stadtparlaments erst auf Dienstag den 11. März ins Rathaus einberufen werden. Als wichtigste Vorlage, die der Verabschiedung harren, war für jetzt der Etat der Vereinigten Stadttheater und Orchester bezeichnet worden, damit dem Intendanten Gelegenheit gegeben werden sollte, rechtzeitig Bühnenmitgliedern zu verpflichten und um zu verhindern, daß die bisherigen bewährten Kräfte sich infolge der veränderten Lage etwa anderwärts um Engagement bemühen. Klarheit müßte auch geschaffen werden, um eine Grundlage für eine etwaige Interessengemeinschaft mit benachbarten Städten zu haben. Diese Momente sprechen zweifellos für eine baldige Entscheidung. Wie verlautet, besteht aber in verschiedenen Stadtverordnetenfraktionen 3. St. noch keine Einigkeit zur Erledigung des Theateretats. Infolge der Vereinigung der Gemeinden zu der Wuppertalstadt hat sich bis jetzt noch kein irgendwie zuverlässiges Bild von der Gesamtfinanzlage der Stadt Wuppertal gewinnen lassen. Sider ist lediglich, daß auch hier mit erheblichen Fehlbeiträgen gerechnet werden muß, für die keine Deckung vorhanden ist. Allein die Wollfabriketats sind infolge der schlechten Wirtschaftslage und der noch immer zunehmenden Arbeits-

losigkeit um mehrere Millionen über den Vorausschlag überschritten worden. Angesichts dieser ungewissen Finanzlage glauben die Fraktionen die Verantwortung nicht übernehmen zu können, sich schon jetzt für den Millionenzuschuß der Theater festlegen zu lassen. Sie wollen die Entscheidung verlagert wissen, bis sich die Finanzlage der Wuppertalstadt besser übersehen läßt. Hinzukommt, daß verlautet, daß die diesjährige Spielzeit der Stadttheater ebenfalls ein größeres Defizit bringen wird. Auch hierüber wünscht man Klarheit, bevor man sich weiter festlegen will. Man kann dieser Stellungnahme nur zustimmen.

Das neue steuerliche Ortsrecht.

Inzwischen nehmen die Beratungen in den Ausschüssen ihren Fortgang. Dem Steuer- und Wirtschaftsausschuß lag das neue steuerliche Ortsrecht vor, also die neuen Steuerordnungen, die der Vereinheitlichung des Steuerwesens in der Stadt Wuppertal dienen sollen. Den Vorsitz führte Beigeordneter Dr. Bragard. Zur Beratung standen die Bier-, Hunde- und Vergnügungssteuer. Da die Besprechung nicht zu Ende geführt werden konnte, wird zur Beratung der Schenksteuer und der Wertzuschlagssteuer noch eine besondere Sitzung des Steuer- und Wirtschaftsausschusses stattfinden. Zu den Vorschlägen der Verwaltung hat sich der Ausschuß nur qualitativ geäußert, die endgültige Entscheidung ist dem Finanzausschuß und der Stadtverordnetenversammlung überlassen.

Der Sanitätsrat zu den Engagements.

Aus dem Geschäftsbericht des Elberfelder Haus- und Grundbesitzervereins.

Der Geschäftsbericht des Elberfelder Haus- und Grundbesitzervereins für 1929, der in der Hauptversammlung am Dienstag vom Geschäftsführer Kurten vorgelegt und genehmigt wurde, beleuchtet die gesamte Lage des Haus- und Grundbesitzes in Bezug auf die Wohnungswirtschaft, die Steuerabgaben und die wichtigsten, mit dem Eigentum zusammenhängenden Fragen. Eingehend wurde in dem Bericht der Kampf um die wirtschaftliche Arbeit der Hausbesitzer erörtert, der noch kein Ende gefunden haben dürfte, nachdem vom Reichstag am Dienstag die Beibehaltung der Mieterkündigungsgesetze beschlossen worden ist. Wenn der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Willstich sich, so wurde in dem Bericht betont, auf den Standpunkt stelle, daß die Mieterkündigungsgesetze so lange bestehen bleiben müssen, bis das Angebot der Nachfrage entspricht, so bezweifelt der organisierte Haus- und Grundbesitz die Wichtigkeit der statistischen Unterlagen des Reiches in Bezug auf das Fehlen von Wohnungen. An 800.000 Wohnungen mangelte es nach Ansicht der Regierung am Grund der bei der Reichswohnungszählung vom 16. Mai 1927 gemachten Angaben. Dieseiffer habe bereits der frühere Arbeitsminister Dr. Brauns auf 600.000 herabgemindert. Aber auch diese Summe müsse angezweifelt werden, da die Bevölkerungsziffer gegenüber 1914 nicht gestiegen, dagegen die Wohnfläche gesunken sei. Man solle mal endlich an einen energischen Abbau der Zwangswirtschaft mit dem Ziel der endgültigen Befriedigung der Nachfrage denken, dann würde es sich schon bald zeigen, daß kein Mangel an Wohnungen mehr vorhanden sei. Bei den gewerblichen Räumen wäre es genau so gegangen. Statt Mangel sei heute ein Überfluß darin vorhanden.

In finanzieller Beziehung habe das Jahr 1929 dem Haus- und Grundbesitz eine Entlastung ebenfalls nicht gebracht. In unermesslicher Stärke lasteten Vermögens-, Grund- und Hauszinssteuer auf den Schultern der Hausbesitzer und mancher von ihnen habe sein Eigentum ob dieses ungeheuren Steuerbundes verloren. Die Einkommensteuerung des 9. Juni 1928 habe ihre unheilvolle Wirkung auch im Jahre 1929 ausgeübt und solle sich nach dem Willen der Regierung auch für das Jahr 1930 auswirken. Trotz aller Eingaben und Proteste habe die Regierung eine Revision der hohen Einkommensteuern abgelehnt, der Spitzenorganisation sei es dagegen gelang, durch einen Willkürerlass zur Vermögenssteuer vom 22. Mai 1929 für die kleinen, in mäßiger Lage befindlichen Hausbesitzer einige Erleichterungen bei der Vermögenssteuer zu erwirken.

Der auf die Vermögenssteuer für 1929 nachgehende Zuschlag von 8 Prozent sei außerordentlich bedauerlich mit Rücksicht auf die Tatsache allein, daß die der Vermögenssteuer zugrunde liegenden Einkünfte in zahlreichen Fällen weit über den wirklichen Wert liegen, also Steuern gezahlt werden müssen von Beträgen, die in dieser Höhe gar nicht vorhanden seien. Ein Abbau der Realsteuer, vor allen Dingen der Grundsteuer, sei nicht eingetreten. Als drückendste Steuer befinde sich noch wie vor die Hauszinssteuer, durch die den Häusern die Rentabilität genommen werde. Mit Entschiedenheit wurde die Entschließung des Vorstandes des Deutschen Städtebundes zurückgewiesen, wonach die Hauszinssteuer noch für weitere 25 Jahre erhoben werden solle, und es wird die universelle Aufhebung des fiskalischen Anteils an der Hauszinssteuer (50 Prozent) und Befreiung der anderen, heute für die freie Wohnwirtschaft verwendete Hälfte innerhalb einer bestimmt festzulegenden Frist verlangt. Gerade bei der heutigen schwierigen Wirtschaftslage mache dem Hausbesitzer die Aufbringung dieser Steuer die größte Schwierigkeit, besonders da einmal die Mieten in den meisten Fällen erst am Ende des Monats, also nachträglich, gezahlt werden, dagegen die Steuer bis zum 15. des Monats gezahlt werden muß. Hinzukamen noch die häufigen und infolge der Arbeitslosigkeit sich steigenden Rückstände.

Eingehend behandelt der Bericht einen am 27. Juni v. J. im Reichstag angenommenen Antrag auf Vorlegung eines Wohnheimgesetzes, der der umföhrliche Ausdrud für Bodenreformgesetz sei, und bezeichnete es als einen Erfolg der Arbeit des Haus- und Grundbesitzervereins, daß in dem vor kurzem im Ministerium ausgearbeiteten Referentenentwurf der Gesetze eines allgemeinen Enteignungsrechts und einer Bodenreformwirtschaft fallen gelassen worden sei. Der Bericht wendet sich gegen die Bestrebungen des Hauptauschusses des deutschen

Kaufen Sie im Spezialgeschäft!



Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Samt und Seidenstoffe
Herrenstoffe

Letzte Neuheiten — enorm billig!

C. Flötmann, Elberfeld, Klipdorf, Ecke Kolk

Ausgabe blauer Rabattmarken!

Die Alinga Swani pflegt ihre Gesundheit

Alinga
zeitgemäß
Unlerzig

Damenpulver
23 verschiedene Ausführungen 18.50—2.55
Damenparfüm
17 verschiedene Ausführungen 8.25—0.95
Damenflüssigparfüm
25 verschiedene Ausführungen 10.00—1.15

Rusche & Co., Elberfeld, Herzogsstraße 32

1276/1000

EST Kötters Zwieback -

Bergisch Land

Nr. 49 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 27. Febr.

Die „Kleine Angemeindung“.

W. Schweim, 27. Febr. Umgemeindungspläne innerhalb des neuen Kreises sollen bekanntlich bis zur Fertigstellung des Stats für 1930 und bis zur Befestigung finanzieller Schwierigkeiten hinausgeschoben werden. Zweck der Umgemeindungspläne ist die Vereinfachung der Verwaltung. Zunächst ist beabsichtigt,

die Kemter Blankenstein und Herbede zu vereinen.

Bei einer Zusammenlegung würde das neue Amt das bisherige, bis 15 600 Einwohner, um 2000 Einwohner übersteigen.

Ferner ist projektiert,

die Kemter Sprockhövel und Hahlinghausen zusammenzulegen.

Das kleine Amt Sprockhövel zählt 5500 Einwohner, Hahlinghausen 7700, so daß bei einer Vereinigung über 13 000 Personen zusammengefaßt werden.

Es sind auch Bestrebungen im Gange, die Gemeinde Hiddinghausen II, zum Amt Sprockhövel gehörend, mit der Gemeinde Hiddinghausen I des Amtes Hahlinghausen zu vereinen. Mit der Frage dieser Umgemeindung will man sich in einer in den nächsten Tagen stattfindenden Versammlung beschäftigen. Selbstverständlich wird auch Gevelsberg Wünsche anmelden bei der schlechten Raumgestaltung des Stadtgebietes.

Nicht bestätigt.

Wahl der Beigeordneten erst nach der Umgemeindung.

W. Solingen, 27. Febr. In der Stadtverordnetenversammlung am 30. Januar wurden außer dem Bürgermeister vier Beigeordnete gewählt. Diese sind nicht bestätigt worden, und zwar hat der Minister des Innern vorgeordnet, den Stadtverordnetenbeschluss bezüglich der Beigeordneten aufzuheben. Nach vorgeordneter Eingemeindung Sagenföhrens nach Solingen soll das neue Kollegium dann eine Neuwahl vornehmen. Ob für die Erledigung der kommunalen Arbeit ein solch langes Hinausschieben der Wahlen von Vorteil ist, darf bezweifelt werden.

Straßenbahnpersonal als Samariter.

Erste Hilfeleistung bei Straßenbahnunfällen.

W. Solingen, 27. Febr. Bei Unfallsfällen im Straßenbahnbetriebe hat sich wiederholt gezeigt, daß die erste sachkundige Hilfe fehlt, wenn nicht sofort ein Arzt zur Stelle war. Hierdurch veranlaßt, läßt die Verwaltung der Solinger Stadt- und Kreisbahn jetzt 18 Angestellte des Innen- und Außenendienstes der Bahnen an einem Kursus in der ersten Hilfeleistung teilnehmen, den der Stadtkommissar Dr. Selter leitet.

Die Zeit der Waldbrände naht!

W. Wermelskirchen, 27. Febr. Ein größter Waldbrand wütete zwischen Herrlinghausen und Neuentdahl. Durch das latente Eingreifen verschiedener Personen aus Emminghausen gelang es schließlich, das Feuer Herr zu werden. Es verbrannten wertvolle Schonungen. Betroffen sind die Stadtgemeinden Wermelskirchen und zwei Landwirte aus Rolshausen und Braunsberg. Wie der Brand entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Vermutlich sind Zigaretten- oder Zigarettenreste achtlos fortgeworfen worden.

W. Solingen-Höhscheid, 27. Febr. Nachdem erst vor wenigen Tagen im Wuppertalgebiet ein Waldbrand größeren Schades anrichtete, entstand heute nachmittags wieder ein Brand in den Wäldern unterhalb der alten Raitenberg Dampf-

schleierei. Eine große Fläche Wald fiel dem Feuer zum Opfer, das nach den Feststellungen der Polizei auf fahrlässige Brandstiftung zurückzuführen ist.

Kreisverband der Krankenkassen.

Wiedereröffnung der freien Zahnbehandlung für Schulkinder.

W. Nettmann, 27. Febr. Im Hotel Vogel fand am Dienstag nachmittag eine Versammlung der Vertreter der Krankenkassen des alten Kreises statt, in der Direktor Borchers-Beider Bericht erstattete über die Verhandlungen mit dem Kreisverband der Kreise Nettmann betr. den Abschluß eines Kollektivvertrages. Hierüber entspann sich eine längere Aussprache, als deren Ergebnis folgende Beschlüsse festgelegt wurden: Abschluß einer Art Honorarpauschale für den ganzen Kreis, Beibehaltung des bisherigen Arztwahlverfahrens, Einreichung der Arztrechnungen durch den Kreisverband.

Es wurde sodann Frage darüber geführt, daß die Aufnahme der Schulzahnklinik in Höhscheid und die anderweitige Regelung der Schulzahnpflege im Kreis Düsseldorf-Nettmann ohne Mitwirkung der Kran-

kenkasse durchgeführt worden sei. Es wurde eine Eingabe an den Landrat beschlossen, die freie Zahnbehandlung der Schulkinder wieder einzuführen. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil der Sitzung fand eine Ehrung des Geschäftsführers der Nettmannen Krankenkasse, Johann Dabbed, statt, der in den Ruhestand getreten ist.

Oekonomierat Kemmann 70 Jahre alt.

W. Nettmann, 27. Febr. Oekonomierat Kemmann vollendet morgen sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar steht seit vielen Jahren in der Landwirtschaft des Niederrheinischen an führender Stelle. An den Vorgängen des öffentlichen Lebens nimmt er regen Anteil. Er war Mitglied des Nettmannen Kreisverbandes und Kreisvorsitzender des neuen Kreises, dem Bezirksausschuß und dem Provinzial-Landtag an. Innerhalb der Landwirtschaft befaßt er ebenfalls hervorragende Kenntnisse, u. a. ist er Direktor der Bezirksabteilung Nettmann und Präsidialmitglied des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen. Im Jahre 1927 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Nettmann ernannt.

Verkehrs- und Verwaltungsfragen in Groß-Solingen

W. Solingen, 26. Febr. Der Autobusverkehr im Solinger Bezirk, der in den Händen der Düsseldorf-Rheinischen Kraftwagen-Gesellschaft liegt, ist mal wieder in Frage gestellt. Die Gesellschaft, die bekanntlich schon vor der Frage der Auflösung stand, weil einzelne ihrer großen Linien stark verlustbringend waren, betreibt im Ortsverkehr von Groß-Solingen vier Autobuslinien.

Die, als sie noch nicht in der „öffentlichen Hand“ lagen, durchaus rentabel waren und auch jetzt ebenfalls keine Zuschüsse erfordern. Jetzt hat nun aber die Gesellschaft zur Rentabilitätsicherung ihrer Autobuslinien von den Gemeinden ihres Bezirks eine Garantiesumme verlangt, die für Groß-Solingen jährlich 9000 Mark beträgt. Bei Ablehnung der Garantie will sie den Autobusbetrieb einstellen. Der städtische Finanzausschuß konnte sich nicht zur Übernahme der Garantie entschließen, überwiegt die Frage vielmehr dem Verkehrsministerium, der unter Umständen andere Wege gehen soll, die auch das Zustandekommen neuer Autobuslinien gewährleisten.

Um den

Bahnbau Solingen — Wald — Haan zu fördern und zugleich ausgefeuerte Erwerbslose beschäftigen zu können — es sind deren jetzt nicht weniger als 600 vorhanden — sollen unterzüglich zwischen Wald und Haan im Interim größere Erdbauarbeiten ausgeführt werden. Die Tal- und Interimstraße sollen durch Abtragung der hohen Böschungen verbreitert werden, während der abzufahrende Boden zur Anpflanzung des Bahndammes im unteren Interim, unterhalb des alten Walder Wasserwerkes, benutzt werden soll. — Im übrigen sollen nach dem Beschluß des Finanzausschusses noch kleinere Wege- und Straßenarbeiten zur Beschäftigung von Ausgesteuerten in Angriff genommen werden.

Die Verstaatlichung der Polizei in den Gemeindebezirken Chligs, Wald, Höhscheid

und Gräfrath wird, wie wir schon mitteilten, am 1. April durchgeführt. Die erforderlichen Diensträume hat die Stadt zu stellen. Während sie in Chligs, Wald und Gräfrath zur Verfügung stehen, fordert der Staat für Höhscheid geeignete Räume als die vorhandenen. Beschlossen wurde, in Höhscheid das städtische Haus Feldstraße 12 umzubauen. Die Kosten im Betrage von 6000 M. werden vom Staat vergütet und getilgt.

Die von der Stadtverwaltung beantragte

Erhöhung der Badpreise

in den städtischen Badeanstalten, die mit den hohen Aufkosten der neuen Chligser Badeanstalt begründet wird, wurde dem Finanzausschuß abgelehnt. Die Aufkosten werden insoweit durch Zuschüsse der Gemeinden, was bei dem vorhandenen Gemeindefehlbeitrag besonders ins Gewicht fällt.

Die Frage der Ausübung des Bezugsrechts auf neue Aktien des R. W. G. — die Stadt kann nominell 66 400 Mark neue Aktien zum Kurs von 130 erwerben — wurde dem Stadtrat zur Entscheidung überwiesen.

Die Solinger Oberbürgermeisterfrage.

Erneute Verhandlungen mit dem Regierungs-Präsidenten.

W. Solingen, 27. Febr. Die Bemühungen zur Lösung der Oberbürgermeister- und Beigeordnetenfrage auf dreier Grundlage werden fortgesetzt. Zur Besprechung der Lage, wie sie sich durch die Erklärung der SPD ergeben hat, finden heute in Düsseldorf beim Regierungspräsidenten Verhandlungen statt, an der die Vertreter der sämtlichen bürgerlichen Parteien teilnehmen.

Die Stadtverwaltung hat die Absicht, die Oberbürgermeisterfrage in der kommenden Woche im Stadtrat zur Entscheidung zu dringen.

Düsseldorfer Einzelhandel

gegen jede Steuer-Erhöhung.

W. Düsseldorf, 26. Febr. Die Hauptvorstände des Einzelhandelsverbandes und des Arbeitgeberverbandes im Einzelhandel hielten unter dem Vorsitz des Kaufmanns Oskar Rones eine gemeinsame Sitzung ab. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied Offer wies in seinem Bericht auf die anhaltende schlechte Geschäftslage im Einzelhandel hin, die auch bis in die letzte Zeit hinein noch keine Besserung zur Besserung zeigte. Allerdings müsse man bedenken, daß ein Umschwung nach oben wie nach unten beim Einzelhandel immer erst zu überlegen ist in der Erkenntnis, daß zum Schluß richtete der Referent noch eine dringende Mahnung an die Stadtverordneten des Mittelhandels, bei den Beratungen über die Gestaltung des Düsseldorf-Verkehrsplan auf der Hut zu sein und unter keinen Umständen einer Steuererhöhung irgendwelcher Art die Zustimmung zu geben.

3,2-Millionen-Kleihe für Wagnumbauten in Düsseldorf.

Beschleunigung des Wohnungsbauprogramms.

Die Unterbringung der Kranenarbeiter.

W. Düsseldorf, 26. Febr. Der Finanzausschuß, der gestern unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kemmerer tagte, hat in der Frage der Unterbringung der Kranenarbeiter eine Lösung gefunden. Der Plan mit dem Jägerhof hat, wie wir bereits mitteilten, keine Mehrheit gefunden. Nun wird man in Verbindung mit dem Kruppwerk eine Möglichkeit für die Unterbringung von 50 Kranen schaffen. Von Bedeutung ist der Beschluß des Finanzausschusses, die Wünsche der Belegschaft der städtischen Betriebe und des Beamtenausschusses auf eine Mitregulierung, z. T. mit beratender Stimme, abzulehnen. Einmütig wurde folgende Verpflichtung beschlossen: „eine solche Einziehung der Vertreter in die Ausschüsse nicht geschehen.“

Die Frage des Vor- und Wiederaufbaues, die nun schon so lange den Finanzausschuß beschäftigt hat, dürfte in der nächsten Stadtverordnetenversammlung endlich gelöst werden. Die Sozialdemokraten haben einen besonderen Antrag dazu eingebracht, der Industrieleistungen nicht mit Einschränkungen belastet. Erfolgreich ist, daß die Verwaltung Beschleunigung des Wohnungsbauprogramms zugesagt hat, wodurch der Bauplan endlich angefertigt wird. Auch die Umgestaltung der Düsseldorf-Verkehrsplan, an der schon richtig gearbeitet wird, dürfte den städtischen Bauplan beleben. Der Finanzausschuß hat die Aufnahme einer 3,2-Millionen-Kleihe für diese Zwecke beschlossen. Bekanntlich ist das gesamte Umbauprogramm schon lange genehmigt worden, jetzt muß die Teilfinanzierung vorgenommen werden, von dem die 3,2 Millionen ein wichtiger Bestandteil sind.

Eingetragene auf Schloss Burg.

W. Burg a. d. W. 27. Febr. Wie das Kreisjugendamt in Cpladen bekanntgibt, findet am 8. und 9. März auf Schloss Burg die zweite Sitzung des Landkreises statt. Die Sitzung wird unter der Leitung von Ernst Weßling. Am Sonntag vormittag ist für die evangelischen Teilnehmer ein Jugendgottesdienst vorgesehen.



Zum Karneval

MURATTI
FOR EVER

6.8

Sport-Rundschau

Mehr Flieger-Radrennen.

Um die Meisterschaft von Deutschland

Kunstwertung für die Meisterschaft über die kurze Strecke.
Eberfeld am 18. Juni.
Endlauf am 3. August 1930 im Berliner Stadion.

Im Einvernehmen mit dem Verband Deutscher Radrennbahnen und der Deutschen Radfahrer-Vereinigung hat der Sportausschuss des Bundes Deutscher Radfahrer beschlossen, die Berufsradfahrer-Meisterschaft von Deutschland über die kurze Strecke nach Kunstwertung auszugetragen zu lassen. Durch diesen Beschluß soll nicht nur ein Wunsch der deutschen Radfahrer, sondern auch die Forderung der Rennfahrer auf Verbesserung der Meisterschaften erfüllt werden. Die erste Folge dieses Beschlusses ist eine Verhängung der Rennfahrer-Meisterschaft mit dem Verband Deutscher Radrennbahnen gewesen hinsichtlich des Beschlusses der Rennfahrer auf Veranstaltung von mindestens zwei Fliegerrennen an Dauerfahrertagen.

Auf den ersten Aufruf zur Austragung von Vorläufen zur Fliegermeisterschaft haben sich vierzehn Bahnen gemeldet. Da keine Bahn einen Fliegerlauf allein veranstalten, sondern diesen Lauf mit einem Rahmenprogramm umgeben wird, darf mit rund fünfzig Fliegerrennen bis zum 3. August, dem Tage des letzten Meisterschaftslaufes, gerechnet werden. Während die Dotierung der Radrennen den Veranstalter überlassen bleibt, haben die Verbände beschlossen, für den Meisterschaftslauf Mindestpreise in Höhe von insgesamt 500 Mark festzusetzen, die voraussichtlich in 200, 150, 100 und 50 Mark geteilt werden dürften. Die Wertung erfolgt mit den Punktsystem 4, 3, 2, 1. Die erste Meisterschaft der Meisterschaftsläufe umfasst sieben Runden über je 1000 Meter; für die zweite Abteilung sind Rennen vorgesehen, die den sogenannten Allroundfahrern höhere Chancen gegenüber den reinen Fliegern bieten und eine vorzeitige Entscheidung der Meisterschaft verhindern sollen. In erster Linie werden längere Punktfahrten in Frage kommen, wie es in Amerika bei den Meisterschaften üblich ist.

Zur Teilnahme an den Meisterschaftsläufen ist jeder deutsche Rennfahrer berechtigt. Bedingungen, welche Fahrer müssen auf jeden Fall zu erfüllen werden. Für die Austragung der Meisterschaftsläufe sind folgende Bahnen und Daten vorgesehen worden: 13. April Dresden, 20. April Leipzig, 21. April Chemnitz, 11. Mai Frankfurt a. M., 18. Mai Breslau, 1. Juni Berlin (Kaiserslautern), 8. Juni Berlin (Olympia-Bahn), 18. Juni Eberfeld, 27. Juni Braunschweig, 13. Juli Düsseldorf, 17. Juli Hannover, 20. Juli Krefeld, 25. Juli Köln, 27. Juli Nürnberg, 3. August Berlin (Stadion).

Da Matthias Engel erst im Mai aus Australien nach Deutschland zurückkehrte, werden die ersten drei Meisterschaftsläufe ohne den Teilnehmer der Meisterschaft ausgetragen werden. Der Fahrer wird in den folgenden vier Runden den Vorprung seiner Gegner aufholen und sich in den längeren Strecken auf ein ihm weniger heimisches Gebiet begeben müssen, will er seinen Titel erfolgreich verteidigen.

Die Meisterschaft der Dauerfahrer soll wie im vergangenen Jahre für alle Fahrer offen im Deutschen Stadion in Vorläufen und Endlauf zum Austrag gebracht werden.

Internationaler Ski-Kongress. Europameisterschaften 1931 in Deutschland.

Im Rahmen der Internationalen Österr. Wintersportwoche trat der Internationale Ski-Verband

unter dem Vorsitz seines Präsidenten Holmquist (Schweden) zum 11. Ski-Kongress zusammen. Die prinzipielle Teilnahme an den 3. Olympischen Winterspielen 1932 in Lake Placid (USA) wurde beschlossen. Die internationalen Wettläufe 1931, die Europameisterschaften, wurden Deutschland zur Ausrichtung übergeben. Oberhof in Thüringen wird also im nächsten Jahre der Schauplatz dieser großen Wettbewerbe sein.

Der Militär-Langlauf in Oslo

Gutes Abschneiden der Deutschen — Die Normweger in Front

Oslo, 2. Februar. (A. B. E. L.) Im Rahmen der Österr. Wintersportwoche wurde der Militär-Langlauf gefahren. Wetter- und Schneeverhältnisse waren durchaus günstig. Die Route führte über teilweise schwieriges Gelände. Am Start zählte man nicht weniger als 807 Bewerber. Wie nicht anders erwartet, konnten die Normweger in allen drei Klassen die ersten Plätze belegen. In der Klasse I startete die Mannschaft der Münchener Winterer. Ihr Abschneiden ist

Zum vierten Male gegen Italien

Kückblick auf die bisherigen Länderspiele

Die fußballsportlichen Beziehungen Deutschlands zu Italien sind nicht sehr umfangreich gewesen. Von den 78 Länderspielen, die der Deutsche Fußballbund seit dem 4. April 1908, dem Tage des ersten internationalen Spiels (gegen die Schweiz), ausgetragen hat, entfielen nur drei auf Italien. Vor 1914 ist es zu keinem Spielverzicht gekommen, und erst im fünften Jahre nach dem Kriege gelang es den gemeinsamen Bemühungen beider Verbände, der politischen Wiederannäherung die bekannten und oft bewährten Spannsandienke zu leisten. Am Neujahrstage 1923 fand es in Mailand zum

ersten Fußballkampf Deutschland — Italien.

Eine rein Nürnberg-Führer Kombination mit Stühlfuß, Müller, Kugler, Hagen, Lang, Schmidt, Wunderlich, Franz, Seiderer, Trög, Eutor trat vor 3000 Zuschauern den Italienern gegenüber. Nach einem Halbzeitstand von 0:0 führte Deutschland kurz nach der Pause 1:0, vor der Halbzeit 1:3 als technisch bessere Mannschaft, die aber ihr flaches Spiel nicht anzubringen vermochte und dem Halbhoch und hohen „Kick und Lauf“ des Gegners nicht gewachsen war. Ganz, Schnelligkeit und überlegenes Kopfspiel triumphten über ein technisches, denen das körperliche Tauschungsvermögen und die Abwehr von der gewohnten Schablone fehlte, denen der Sport eben nur Sport war, und die nicht merkten, daß dem Gegner ein Länderspiel eine nationale Prestigegelegenheit erster Ordnung war. Fast zwei Jahre später, am 28. November 1924, kam es in Duisburg zum Rückspiel.

das ebenfalls bei Halbzeit noch 0:0 stand. Sechzehn Minuten nach der Pause fiel das einzige Tor dieses Treffens und wiederum hatte Italien ge-

recht aufzusehen, denn sie belegten den ersten, zweiten, dritten und vierten Platz. Durch ihre große Spielstärke konnten sie den Preis des norwegischen Kriegsministeriums gewinnen.

Wann aber war Unteroffizier Hoffmann, der in der Klasse II als Zweiter eintrat und im Gesamtergebnis den vierten Platz belegte. Hoffmann startete als 40.; er überholte in herrlicher Fahrt nicht weniger als 85 seiner Mitkonkurrenten. Die Ergebnisse sind noch nicht bekannt. Sie müssen genau nachgerechnet werden; ihre Bekanntgabe erfolgt am Donnerstag.

Stuttgart, die nächste Feststadt des Deutschen Turnfestes.

Mit Recht kann Stuttgart von sich sagen, daß es die aufstrebende süddeutsche Großstadt und überhaupt eine der am mächtigsten emporstrebenden deutschen Großstädte ist. Stuttgart, das bekanntlich im Jahre 1933 das 15. Deutsche Turnfest durchführt wird, zählt, soweit die eigentliche Stadt in Frage kommt, etwa 370 000 Einwohner. Man kann aber zu Stuttgart auch die umliegenden, nahezu vollkommen mit Stuttgart zusammengebaute Städte und Orte rechnen, da diese auch bei den zu lösenden Quartierfragen zum Deutschen Turnfest mit herangezogen werden. Für diesen Fall würde die Einwohnerzahl des gesamten Wohngebietes der württembergischen Landeshauptstadt und der umliegenden Orte mit 450 000 Einwohnern nicht zu hoch angegeben sein. In der Hinsicht dürfte alle Zweifel in Bezug kommen, wenn die Einwohnerzahl mit der Turnfest-Quar-

wonnen. Diesmal allerdings völlig unverdient, zum Teil durch Verschulden des holländischen Schiedsrichters Zwieten, der in der zweiten Halbzeit das Temperament der Italiener schrankenlos ausarten ließ. Deutschlands Mittelstürmer Herberger kugelte sich den Arm aus, und auch Angeler mußte wegen Verletzung durch den Hamburger Müller ersetzt werden. Deutschland hatte damals seine Verletzung Stühlfuß, Müller, Kugler, Hagen, Kall, Schmidt, Höger, Reichsmann, Herberger, Meißner, Paulsen anvertraut.

Erst im Jahre 1929, in dem Deutschland gegen die Schweiz 7:1 und gegen Schweden 3:0 gewann, gegen Schottland aber 1:1 spielte, also überhaupt keine Niederlage erlitt, gelang der erste Sieg über Italien.

Am 28. April 1929 verloren die Italiener in Turin mit 1:2 Toren gegen Deutschlands Vertreter Stühlfuß, Geier, Weber, Geiger, Reinberger, Knöpfle, Albrecht, Hornauer, Völtlinger, Franz, Hofmann. In einem technisch nicht sehr guten Kampfe wurde ein außerordentlich glücklicher Sieg errungen, der in der Hauptsache dem großen Können Stühlfußs zu verdanken war. Italien verlor durch mangelhafte Taktik im Sturm, zeigte sich aber wiederum in Kopfspiel und Elan überlegen. Sehr vorteilhaft wirkte sich für beide Mannschaften die vorzügliche Haltung des Publikums aus. Immerhin trug dieser, wenn auch glückliche Sieg über den „Europameister“ gemeinsam mit den übrigen günstigen Ergebnissen von 1929 dazu bei, Deutschlands internationale Stellung zu heben.

Am bevorstehenden Sonntag findet in Frankfurt a. M. der vierte Länderspiel Deutschland — Italien statt. Wird er den Gleichstand an Stegen bringen?

hochwohlblühenden Magistrat übrig, als durch eine Sonderkommission den solchermachen gegenwärtigen Erben zu ermitteln? Die Herren riefen also die Oisarmen im Rathaus zusammen und unterzogen sie einer eingehenden Musterung. Man ließ sich durch schäbige Kleidung und verunglückte Gesichter nicht „blenden“ und unterwarf jeden Einzelnen nach bestem Wissen und Gewissen. Die nicht gerade appetitliche Arbeit nahm volle acht Tage in Anspruch; aus dem sonderbaren Wettbewerb ging der Schweinehirt Paul Seitz als Sieger hervor. Der Mann hat niemals in seinem Leben auch nur einen Pfennig Geld in die Hand bekommen, verrichtete seine sogar recht verantwortungsvolle Arbeit lediglich für Nahrung, die in der Hauptsache aus Maiskolben bestand, und trug phantastische Fäden statt der Kleider. Auch eine Wohnung durfte das arme Würmlein niemals sein eigen nennen; er schlief Sommer und Winter auf der Mutter Erde und deckte sich selbst bei der kältesten Kälte nur mit Heu und Strohschälen zu. Das war nun zweifellos ein ganz außergewöhnlicher Fall. Kein Wunder, daß der Gläubiger Paul sich nicht allzu leicht mit der plötzlichen Veränderung seines Lebens abfinden und die ersten Stunden nach Erlangung der Formalitäten dem „schon immer hart verdienten“ Alkohol widmete. Dann kam er aber zur Besinnung, laute sich ein Leinwandhemd, drei Umlegehemden, einen Anzug, ein Paar Schuhe, ein kleines Häuschen mit dem dazu gehörigen Gemüsegarten und eine — Braut. Man sieht, er ist nicht unbedarft geworden. Eine passende Braut zu finden, fiel dem Mann umso leichter, als seine Erbschaft annähernd dreißigtausend Mark betrug.

Sie kennt ihn.

Er: „Wie kommt es denn dazu, deinen Brief vom 14. zu datieren? Heute ist doch erst der 10.“
Sie: „Ich wollte dich eben bitten, ihn mir zur Post zu nehmen.“

hier-Prage in Zusammenhang gebracht wurde. Ein Wohnkomplex von rund einer halben Million Einwohner bei den wesentlich besseren südwestlichen Wohnungsverhältnissen im Vergleich mit vielen Teilen des Nordens, Ostens und Westens des Reiches ist also in der Lage, eine Besucherzahl des Deutschen Turnfestes aufzunehmen, die noch größer als diejenige von München und Köln war.

Fußball

Amstliche Mitteilungen des DFB.

Neuauflage der aufgestellten Jugend-Diplomspiele, Gruppe Eberfeld.

- 1a Jugendmannschaften:
- 9. 3. 30: Alemannia Bobwinteler — SG. 08 Eberfeld.
 - 16. 3. 30: Union Eberfeld — SG. 08 Eberfeld.
 - 6. 4. 30: Union Eberfeld — SG. Eberfeld-Donndorn.
- 1b Jugendmannschaften:
- 9. 3. 30: SG. 08 Eberfeld — SG. Donndorn.
 - 9. 3. 30: SG. Cronenberg — SG. Bobwinteler.
 - 16. 3. 30: Germania Eberfeld — SG. Bobwinteler.
 - 16. 3. 30: SG. Eberfeld — SG. Cronenberg.
- 2a Jugendmannschaften:
- 9. 3. 30: SG. Donndorn — Union Eberfeld.
 - 16. 3. 30: Union Eberfeld — SG. Bobwinteler.
 - 23. 3. 30: SG. Eberfeld — Alemannia Bobwinteler.
 - 23. 3. 30: SG. Donndorn — SG. Bobwinteler.
 - 6. 4. 30: Union Eberfeld — Alemannia Bobwinteler.
- Schiedsrichter sind bei der Schiedsrichterbereitstellung anzufordern. Übersichtsliste an Heinrich Dietl, Wuppertal-Redaktion, Bobwinteler 38.

SG. Donndorn 1. — SG. Bobwinteler 1.

Am Sonntag empfängt Donndorn zum Meisterschaftsspiel die mit zur Spitzengruppe gehörenden Bobwinteler. Das Spiel gewinnt insofern an Bedeutung, weil beide Vereine Anwärter auf die drei ersten Plätze sind. Die Gäste gehören mit zu den stärksten Mannschaften der ersten Klasse. Die Elf ist bis auf beide Außenstürmer, die aus der Mannschaft hervortragen, ausgeglichen. Für die Donndorner heißt es, die beim Hinspiel in Bobwinteler erlittene Niederlage wieder weitzumachen. Anfang 3 Uhr.

Klubkampf SG. Wülpe — SG. Bobwinteler 1919.

Der Bobwinteler Fußballverein, der in den Meisterschaftsspielen eine harte Mannschaftskritik durchmachte, tritt mit einer neuen Mannschaftsauffstellung am Sonntag zum Klubkampf dem Sportverein Wülpe gegenüber. Da Wülpe eine der führenden Mannschaften im westfälischen Gau ist, hält es schwer, den Sieger dieses Treffens im Voraus zu nennen, besonders, wo in Gesellschaftsspielen Bobwinteler gute Leistungen zeigt. Bobwinteler hat den Vorteil, auf eigenem Platz zu spielen. Anfang der ersten Mannschaften 3 Uhr.

Brenn in Monte Carlo geschlagen

Niederlage gegen Owen

Monte Carlo, 2. Februar. (D. R. A. S.) Beim Sa-Beck-Turnier, das jetzt mit den Einzel- und Doppelspielen begonnen wurde, erlitt der deutsche Spitzenpieler Daniel Brennan eine sehr schwere und überraschende Niederlage. Der nicht besonders überragende Engländer Owen schlug den Berliner glatt und leicht 2:0, 2:0. Einen bemerkenswerten Sieg konnte dagegen der Hoffnungsvolle v. Gramm (Hannover) feiern. Der bekannte Franzose de Bugelet wurde von ihm 2:0, 2:0, 2:0 nach hartem Kampf eliminiert. Dr. Klein schied ebenfalls sein Einzel. Er schlug den Engländer Crawley, Williams 6:2, 6:4.

Bei den Damen waren sowohl Frau v. Recknagel wie Ellen Kuhn erfolgreich. Die Berliner schlug die Engländerin Frä. Parawall 6:0, 6:0 leicht, und die deutsche Meisterin konnte Frau Radeloff-Platt 6:2, 6:0 belegen.

Im Kampf um den Butler-Pokal für Herren Doppelpaare zeichnete sich das deutsche Paar Brenn/Klein als ein bemerkenswertes Team über die harten Schweden Jan Kugel/Markolf aus. Die Deutschen gewannen 6:0, 6:4, 6:1. Prinz Schaumburg-Drippe und v. Gramm unterlagen Goleppe/Landen 3:0, 4:0, 1:0.

Von Gramm fliegt

Beginn des Turniers in Monte Carlo

Monte Carlo, 2. Februar. (D. R. A. S.) Das Sa-Beck-Turnier in Monte Carlo, das den Höhepunkt der alljährlichen Riviera-Saison bildet und als Hauptereignis die Doppelpaarebewerbe um den „Butler-Cup“ für Herren und den „Beaumont-Cup“ für Damen bezeichnet, hat jetzt seinen Anfang genommen. Von den deutschen Teilnehmerinnen, Frä. Kuhn, Frau von Recknagel, Frä. Herz und Frä. Dörmann, Daniel Brenn, von Gramm, Dr. Klein, Groß und Prinz zu Schaumburg-Drippe, trat bisher nur der junge von Gramm im Einzel in Aktion. Von v. Gramm schlug hier in der ersten Runde den Engländer Berger mit 6:0, 6:3, 6:4. Matieff schlug über Daubhoff 6:2, 6:1. Lee über Schäffer 6:1, 6:0. Tilden über de Martino 6:1, 6:4. Graf Salin über Simon 6:2, 6:1. Coen über Fröhlicher 6:2, 6:4. Bonfus über Ortoni 6:0, 6:0 und Brugnon über Laboul 6:1, 6:2. Die ersten Spiele um den Butler-Cup und den Beaumont-Cup brachten folgende Ergebnisse:

Butler-Cup: Kustin/Kingdon — Schäffer/Knokeviß (Schwaben) 6:0, 6:2, 6:3; Matieff/Arten — Gatter/Graf 6:2, 6:1, 6:2; Rogers/Peters — Graf Salin/Dr. Steinfeld 6:2, 6:3, 6:7.

Beaumont-Cup: Frau Matieff/Fr. Barbier — Frä. Kugel/Fr. Cerny 7:5, 6:0; Frä. Martin/Fr. Marjolet — Frau Korotwickova/Fr. Danatova 7:5, 7:5.

Länderspiel Deutschland — Italien.

Fahre am Sonntag 2. März, früh um 6 Uhr, nach Frankfurt a. M. mit folgendem erstklassigen Wagen. Nehme 12 Personen mit. Rückfahrt selbigen Abends. 6 Pfg. à Person. Interessenten rufen Tell. Westing 2819 an. Alles Nähere daselbst.

Der Straßenbahnkaffner als Sprachakrobat

U. Viehwelle beobachtet das immer weiter fesselnde Leben, daß es unter Schaffnern manchmal komisch gibt; auch Stegreifdichter und überhaupt seltsame Räude und beschauliche Virtuosen vollkommener Talente. Ein halbes Jahr lang fuhr ich — wollte sagen — wurde ich gefahren — von einem Schaffner, der seine amtlichen Mitteilungen wie befehligen hinten reimte: „Machen Sie sich schäuf — hier in dem Gang!“ oder „Was sagen denn da in Ihren Pfoten?“ Mein Herr, das Schaffen ist verboten! Heute entdeckte ich auf einem Autobus einen Mann, der seine Originalität leider auf Kosten der deutschen Sprache auszuüben offenbar für sehr wichtig hielt. Wie das so ist — man hört im Unterbewußtsein etwas, was nicht stimmt, wird sich aber erst allmählich darüber klar, um was es sich handelt. Dieser Schaffner rief „Was von Paris?“ Was von Paris? Berlin erfreut sich ja jetzt eines nach der französischen Grammatik konstruierten „Was von Paris“, aber „Was von Paris?“ Ist so — Varier Platz! Ein merkwürdiger Schaffner, ein Sprachakrobat, scheint es. Und von da an vernehme ich verblüffte folgende neuartige Topographie von Berlin: „Jetzt kommt die Straße von Gert Was des Herrn Kemper, wünscht jemand auszufahren?“ — Die Straße Gertens! (Der Autobus hält an der Margaretenstraße. War dieser Schaffner gestern etwa zu lange auf dem Vereinsballplatz?) Scheint nicht so. Er steht ganz nüchtern aus. Rändelt aber unentwegt weiter an: „Die Straße von Potsdam“, „Die Straße von Schöneberg“, — und weith der Himmel! — „Lüchow-wilde-verwegene-Jagd-Strabe!“

Was wird er nun aus der Martin-Luther-Strasse machen? Vermutlich „Die Straße magistri Martini Luther“ oder so ähnlich. Aber alles was recht ist und den Humor in Ehren — aber man sollte den Schaffner doch dämpfen. Der Autobus ist kein Vergnügen und eignet sich so recht weder für Literaturforen, noch als Kaiserlicheater.

Der feurige Fluß von Samoa.

Auf der Insel Samoa, der größten der Samoa-Inseln, gibt es eine vulkanische Erscheinung der seltensten Art und von grandioser Gewalt. Samoa wird in seiner ganzen Ausdehnung von vulkanischen Höhen durchzogen, von denen verschiedene imposante Berge darstellen, die bis zu mehr als 1200 Meter emporsteigen. Ein Teil dieser Vulkane ist erloschen, andere befinden sich seit Menschengedenken im Aufbruch, doch ist ein Teil der Krater noch tätig, und es gab erst 1902 einen kleineren Ausbruch. Dagegen kam es 1905 zu einer heftigeren Eruption, die mit Explosionen begann, und in deren Verlauf eine enorme Masse sehr flüssiger Lava ausgetreten wurde. Die Lava verwüstete eine der fruchtbarsten Gebiete der Insel in einer Ausdehnung von 20 Quadratmeilen; sie entließ einen neuen Krater, nahe dem Mittelpunkt der Insel, den man den Vulkan von Matapanu nennt. Das überaus seltsame an diesem Krater ist die Erscheinung eines Flusses von geschmolzener Lava, der sich innerhalb der Kraterwände einwärts, weitläufige Springsolenen emporschleudert, fließend an den Kraterwänden brandet und dann mit großer Schnelligkeit in einen Tunnel rauscht, der unter einem Lavafeld bis zum Meere reicht. Man kann den unterirdischen Lauf des Flusses deutlich an einer Linie großer Rauchwolken erkennen, die die Lavabede durchdringen. Mit explosiver Gewalt und donnerartigem Getöse ergießt sich die Lava unter Entzündung harter Dampfswolken schließlich aus dem Tunnel in die See.

Der ärmste Mann am Ort wird gesucht

Der Großgrundbesitzer Jean Förster in Bronitz war seitens ein Sonderling, und so wunderten sich seine Landsleute nicht allzu sehr, als sie von seinem sonderbaren Testament erfuhren: Das Gesamtvermögen des schwerreichen Jungheiligen sollte dem nachweisbar ärmsten Manne am Orte zufallen. Was blieb da dem

J. E. Neukam.

Statt Karten.
Dr. Heinz Winkelmann
 Ingeborg Winkelmann geb. Hausmann
 Vermählte.
 Barmen, 28. Februar 1930.

Die Geburt eines
Töchterchens
 zeigen erfreut an
Rechtsanwalt Hans Krüsemann u. Frau
 Heila geb. Geyer.
 Wuppertal-Cronenberg, den 26. Februar 1930. 1904

Trotzt her, ihr meine Lieben,
 Nehmet Abschied, weint nicht mehr.
 Heilung konnte ich nicht finden,
 Meine Leiden waren zu schwer;
 Drum so ziehe ich von dannen,
 Schließ die müden Augen zu.
 Halte ewig fest zusammen,
 Gönnt mir nun die ewige Ruh'.

Gestern abend entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Jörges

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Witwe Wilhelm Jörges
 geb. Elise Steinbacher
 und Kinder.

Elberfeld (Giesenbergstr. 22), Wetzlar, Pommern, den 26. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 1. März 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Gestern abend gegen 10 Uhr verschied sanft und ruhig mein lieber Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Aug. Lehnhoff d. Ält.
 Kriminal-Kommissar a. D.

im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Aug. Lehnhoff
 Emma geb. Helmke
Aug. Lehnhoff jun. u. Frau
 Martha geb. Rhode
 und 2 Enkelkinder.

Barmen (Sedanstr. 73), Hannover, Göttingen, Otze, Wathlingen, den 26. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 1. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hugostr. aus statt. 1904

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief ganz unerwartet infolge eines Gehirnschlages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ernst Menges

im Alter von 59 Jahren, nachdem ihm vor vier Tagen seine liebe Frau im Tode vorausgegangen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen:

Geschwister Menges.

Barmen (Poststr. 15), den 26. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 1. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des evang. Friedhofes U.-Barmen aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Konfirmations-Geschenke!

Edelbestecke im Etui in echt Silber, Alpaca-Silber, 900er Silberauflage und Alpaca Nagelstift-Etuis
Näh-Etuis, Scheren-Etuis, Taschenmesser Silberbleistifte, Füllhalter
 sowie viele andere geeignete Geschenkartikel
 Fachmännische Bedienung.

C. A. Lütters Elberfeld **Turkhot 4**
 Schleiererei I. Solinger Stahlwaren. g150

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge.
 Preislisten - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen.

Die glückliche Geburt eines
 gesunden Stammhalters
 zeigen hocherfreut an
Robert Heller und Frau
 Elisabeth geb. Kämper.
 Barmen, den 26. Februar 1930
 z. Zt. St. Petruskrankenhaus 1904

Gesundes, kräftiges
 Mädelchen
 angekommen.
Willi Droscher und Frau Erna
 geb. Hoppe.
 Elberfeld, den 25. Februar 1930.
 Hamburger Büfett, Altemarkt 15. k2436

Familien-Anzeigen
 finden weiteste Verbreitung
 durch den
General-Anzeiger
 der Stadt Wuppertal.

Gestern abend gegen 7½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein guter, treu sorgender Vater, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

Karl Beckes

im 49. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Beckes und Kind.

Wohwinkel, den 25. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 1. März, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Wohwinkel, Bahnstr. 88, aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
 Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute mittag durfte meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin, Tante und Großtante

Frau C. W. Bergmann

geb. Julie Schreiber

im Alter von 86 Jahren im Frieden in die ewige Ruhe eingehen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen (Gr. Friedrichstr. 19), Berlin, Zofingen, den 26. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Sonnabend 1. März, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmen Friedhofes aus statt. 5945a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzen, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Enkel

Alfred Boeddinghaus

im 29. Lebensjahre.

Dora Boeddinghaus geb. Pfefferkorn
Familie Wilhelm Boeddinghaus
Familie Otto Pfefferkorn.

Berlin, Elberfeld, Bromberg (Polen), den 26. Februar 1930.

Die Beisetzung findet Samstag 1. März, 11½ Uhr, in Elberfeld von der Friedhofskirche, Hochstraße, aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten. k2451

Danksagung.

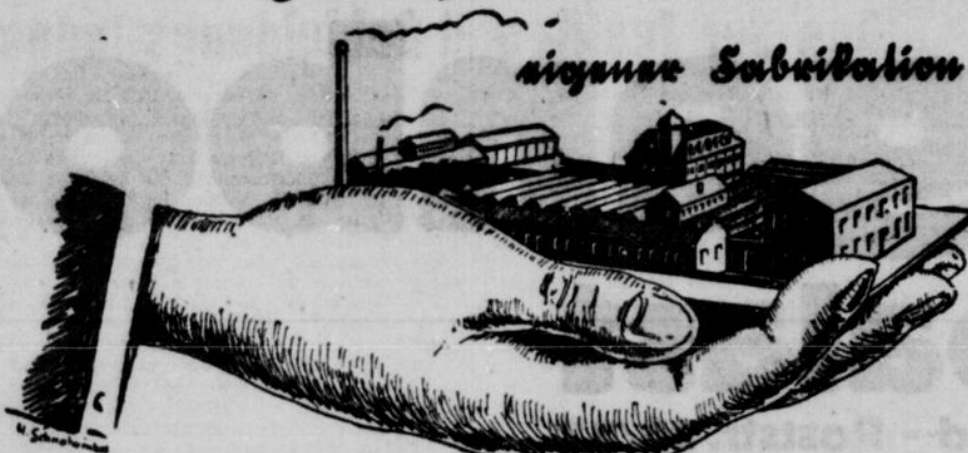
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim- gange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichen Dank aus.

Frau Rich. Hessenius verw. Braun
Cilly Braun.

B., den 26. Februar 1930.

Die große Welt

einige Subtilitäten



linxst Plow auf der Land

Tausend fleißige Hände mühen sich täglich, die zahlreichen Anhänger unserer Marke „Clevia“ vollkommen zufrieden zu stellen, sei es durch Einkauf der besten Leder, durch Schaffung fußgerechter, modischer Formen, oder durch unsere geschulte und liebenswürdige Bedienung.

Fragen Sie einen der vielen Freunde von „Clevia“-Schuhen, warum sie immer wieder „Clevia“ tragen, dann werden auch Sie nicht länger zögern, einen Versuch mit „Clevia“-Schuhen zu machen.



Vom 26. Februar bis 14. März auf alle „Clevia“-Schuhe

ein Sonderrabatt von 10%

Böhmer

Elberfeld, Schwanenstraße 17

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit zum Kauf von Schuhen für die Einsegnung.

Wir übernehmen
Dreh-, Fräs- u. Hartarbeiten
 Padellose und prompte Ausführung
Kreische & Co., Elberfeld
 Tel. 626 W.-Rotheneustr. 46.

Eier Eier

Diese Woche wieder billiger.

Spez. Trinkeier

Elberfelder Eier-Import

L. TISCH

Tel. 626 W.-Rotheneustr. 46.

Wahl Kannengießer's



Marke der Kenner!

Örtlicher Rat:



Sie sind ersucht über den Erfolg!

Ferner Diätbrote kochsaffrei

Allein-Verkauf:

Jungbrunnen

Barmen, Schuchardstraße 7.
 Elberfeld, Heubuch 6.
 Bitterhausen, Steiert.
 Ecke Berlinerstraße. 1006

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 49 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 27. Febr.

Witterung und Arbeitsmarkt.

Die normale jahreszeitliche Entspannung kündigt sich an.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 17. bis 22. Februar 1930 hat das nachwinterliche Frostwetter, das in den meisten Teilen des Reiches anhält, gemeinsam mit den Auswirkungen absinkender Konjunktur, die immer deutlicher in Erscheinung treten, die zu erwartende Entspannung am Arbeitsmarkt weiter hinausgeschoben. Abgesehen allein von Ostpreußen ist in der Berichtswoche bei allen Landesarbeitsämtern die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung weiter gestiegen. Daß trotzdem die normale jahreszeitliche Besserung sich ankündigt, ist vor allem aus der Tatsache zu entnehmen, daß die Zahl der Arbeitsuchenden im ganzen weniger gestiegen ist, als die der Unterstützungsempfänger, und in einzelnen Bezirken zum ersten Male einen Rückgang aufweist. Mit einer Ziffer von rund 234000 ist die Kurve der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nochmals um etwa 50000 gegenüber der vorigen Berichtswoche angestiegen, doch bleibt sie hinter dem Vorjahre auch weiterhin um etwa 60000 zurück. Die Entlassungen, die dieses ungünstige Bild verursachen, stammen zum Teil aus den von der Witterung abhängigen Außenberufen, zum Teil aber auch aus wichtigen konjunkturrempfindlichen Berufen.

Es dürfte wesentlich von der Witterung abhängen, ob auch die folgende Berichtswoche noch einen weiteren Rückschlag auf dem Arbeitsmarkt mit sich bringt. Sobald die Aufnahme der landwirtschaftlichen Außenarbeiten möglich wird, ist von hier aus eine beträchtliche Entlastung zu erwarten. Da es jedoch infolge der Kapitalverknappung fraglich ist, wie weit eine solche Bewegung auch vom Baugewerbe aus Unterstützung findet, kann leider auch für die kommende Woche ein hinreichender Ausgleich gegenüber dem Druck der allgemeinen ungünstigen Konjunktur keineswegs mit Sicherheit erwartet werden.

Der neue Vorstand der Deutschen Rohstahlgemeinschaft.

In der HV. der Deutschen Rohstahlgemeinschaft sprach Geheimrat Klöckner dem auf seinen Wunsch vom Vorsitz zurücktretenden Fritz Thyssen den Dank der Versammlung für seine wertvolle und erfolgreiche Arbeit innerhalb der internationalen und der Deutschen Rohstahlgemeinschaft aus. Die Versammlung ehrte ihn einstimmig durch die Verleihung der Würde eines Ehrenvorsitzenden. Zum ersten Vorsitzenden wurde darauf Ernst Poensgen gewählt und zu seinen Stellvertretern Dr. Klotzbach, Kommerzienrat Meyer und Direktor Klemme. In Erledigung der Tagesordnung wurden darauf die Peter Harkort & Sohn G. m. b. H., Wetter-Ruhr, als neues Mitglied aufgenommen und einige im Zusammenhang mit der Verbandserneuerung gehende Formalitäten erledigt.

Im Bericht über die Marktlage wurde auf den allgemein verschlechterten Inlandsabsatz und auf die noch immer bestehenden Exportschwierigkeiten hingewiesen.

Die daran anschließende Hauptversammlung des A-Produkte-Verbandes und des Stabellen-Verbandes ergab eine volle Einstimmigkeit über die zur Erörterung stehenden Verbandstragen. Zum Vorsitzenden des A-Produkte-Verbandes, dem das Stahl- und Walzwerk Henningsdorf A.-G. beiträgt, wurde Ernst Poensgen, und zu seinen Stellvertretern Kommerzienrat Meyer, Dr. Klotzbach und Kommerzienrat Schneider gewählt. In den Stabellenverband wurde die Firma Peter Harkort neu aufgenommen und das Amt eines Vorsitzenden wurde Dr. Klotzbach übertragen; zu seinen Stellvertretern wurden Regierungsrat Dr. Haarmann, Ernst Poensgen und Kommerzienrat Meyer gewählt.

Die Realkreditgewährung im Dezember

Nach der Statistik der Bodenkreditinstitute (einschließlich Kommunalkreditinstitute, deren Zahl sich durch die Neueinziehung der Thüringischen Staatsbank um eine erhöht hat), hat sich der Bruttoutrag an Pfandbriefen nach dem Stande vom 31. Dezember 1929 gegenüber dem Vormonat auf 69 (53) Mill. RM. erhöht, andererseits aber auch der Abgang auf 37 (14) Mill. RM.; der Nettoutrag beträgt somit 32 (39) Mill. RM. Der Hauptanteil des Zuganges entfällt mit 62 (48) Mill. RM. wiederum auf den Sprozentigen Typ, davon 46 (30) Mill. RM. auf die Hypothekendarlehen und 14 (13) Mill. RM. auf die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten einschl. Girozentralen.

Bei den Kommunalkreditinstituten stieg der Bruttoutrag auf 25 (16) Mill. RM. und der Abgang auf 16 (4) Mill. RM., so daß die Nettozunahme 9 (12) Mill. RM. beträgt. Hier entfallen von dem Zugang rund 20 (5) Mill. RM. auf den Sprozentigen Typ.

Der Auslandsabsatz an Pfandbriefen war immer noch gering; bei einem Bruttoutrag von 1 und einem Abgang von 1 Mill. RM. ergibt sich ein Nettoabgang von 2 Mill. RM.

Ab Liquidationspfandbriefen wurden diesem 17 (47) Mill. RM. neu in den Verkehr gebracht, aber auch der Abgang hat sich auf 10 (11) Mill. RM. erhöht. Der Gesamtumsatz umfaßt, 1421 Mill. Reichsmark. Liquidationspfandbriefen hat sich von 10 680 Mill. RM. im Vormonat auf 10 719 Mill. RM. nur wenig erhöht.

Beim Hypothekendarlehen zeigt die landwirtschaftlichen Hypotheken mit 3 (13) Mill. RM. und die städtischen Hypotheken mit 16 (40) Mill. RM. einen stark verminderten Zugang. Von den landwirtschaftlichen Hypotheken im Gesamtumfang von 2721 Mill. RM. stammen 263 (764) Mill. RM. aus Mitteln der Deutschen Rentenbank Kreditanstalt, davon 104 (110) Mill. RM. auf Roggen laufend. Bei den städtischen Hypotheken von 4393 Mill. RM. entfallen 454 (447) Mill. RM. auf gewerbliche Betriebsgrundstücke und 667 (669) Mill. RM. auf Wohnungsbau.

Die aus Aufwertung entstandenen landwirtschaftlichen Hypotheken sind mit 340 (340) Mill. RM., ebenso wie die städtischen mit 1646 (1628) Mill. RM. nur wenig verändert; die Kommunaldarlehen gingen von 425 Mill. RM. im Vorjahre auf 409 Mill. RM. zurück.

Die sich noch in der Tilgungsmasse befindenden, aus Aufwertung entstandenen Hypotheken sind mit 165 (162) Mill. RM. geringer als im Vormonat, während die Kommunaldarlehen mit 109 (109) Mill. RM. unverändert sind.

Die aus Bareinkünften neu gewährten Hypotheken sind mit 15 (15) Mill. RM. leicht rückgängig.

Der Londoner Goldpreis

beträgt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 für eine Unze Feingold 84 sh 11 d. für ein Gramm Feingold demnach 37,7616 Pence.

Fortschreitende Realverschuldung

Preussische Pfandbriefbank.

In dem Geschäftsbericht der Preussischen Pfandbriefbank, die wieder eine Dividende von 12 Prozent auf das erhöhte Grundkapital von 25 Mill. RM. vorschlägt, wird auf die allgemein bekannte Depression des Jahres 1929 verwiesen.

Trotz dem durch die ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse bedingten Rückgang war es möglich, den Gesamtumsatz auf 36 Millionen RM. zu steigern. Die neu gewährten Darlehen sind vorwiegend dem städtischen Grundbesitz, in erster Linie der Hypothekendarlehen, inner vorwiegend zu werden. Auch noch nicht von einer Verknappung wünschenswerten Hypothekendarlehen gesprochen werden könne, so müsse man sich doch darüber klar sein, daß die Hypothekendarlehen von Jahr zu Jahr hinsichtlich der Hypothekendarlehen immer vorwiegend zu werden. Voraussetzung habe, daß die Realverschuldung in ganz Deutschland sei schon so weit fortgeschritten, daß die Schaffung eines guten, gesicherten Hypothekendarlehen von einer besonders sorgfältigen Auswahl der Schuldner und der Realitäten abhängig gemacht werden müsse. Für einen Pfandbriefbank ist die große Stille dürfte sich deshalb im Realbesitz sowohl in den Städten als in der Landwirtschaft die erforderliche Deckung nicht mehr ohne weiteres finden lassen. Angesichts der Tatsache, daß sowohl im Pfandbriefmarkt als auch im Hypothekendarlehen heute schon gewisse Limitierungen in der Geschäftsausdehnung zu erkennen sind, scheint es dem Institut zweckmäßig, eine Entwicklung fortzusetzen, die mit der Aufnahme der landwirtschaftlichen Pfandbriefbank begonnen hat, nämlich den Zusammenschluß mit weiteren Konkurrenzunternehmen. Die Nachkriegszeit habe statt einer logischen Verminderung der Realverschuldung durch Grundbesitzer der öffentlichen Hand die Konkurrenz ungeeignet wie noch vermehrt. Die vorläufig keine Hoffnung besteht, daß die öffentliche Hand den überhöhten Realverschuldungsmassnahmen entgegenwirken wird.

Aus der Textil- und Bekleidungs-Industrie

In den Betrieben der Bekleidungsindustrie wird das Saisongeschäft, das der Zeit entsprechend jetzt eigentlich voll zur Entfaltung kommen müßte, noch nicht so recht beginnen. Sowohl die Hersteller von Damenkonfektion als auch die Hersteller von Damenmänteln klagen über ungenügenden Auftragsbestand, und auch der Auftrags-eingang läßt zu wünschen übrig. In der Herrenkleiderindustrie ist es vielfach nicht besser. Der Einzelhandel hält mit der nötigen Bedarfsdeckung bis zum letzten Augenblick zurück und man scheint sich vielfach darauf zu verlassen, daß die Läger der Fabrikanten nachher noch genügend Gelegenheit zur Bedarfsdeckung geben. Die Mahnungen, den Anbau großer Läger zu vermeiden, scheint man in der Damenkonfektion und in der Mantelfabrikation auch nur teilweise Gehör geschenkt zu haben. Bei Damenmänteln sollte eigentlich die Entwicklung der Mode schon einen größeren Bedarf hervorgerufen haben, denn schließlich sollte mit den Kleidern doch auch der Mantel länger werden. Das, was man heute oft zu sehen bekommt, die unter den Mänteln hervorlugenden bunten Zipfel und Rockenden, kann doch nur als Notbehelf gelten, denn schon sieht das doch sicher nicht aus. Ob man diese Erscheinung nicht als den Beweis für das Vorhandensein eines entsprechend großen Bedarfs an Damenmänteln ansehen darf?

Bei Baumwolle hat der Rückgang der Rohstoffnotierungen inzwischen weitere Fortschritte gemacht. Notierte Middling in Bremen am 1. Februar noch 17,79 Dollars, so stand die Notierung am 10. Februar auf 16,39, stieg dann wieder bis auf 17,43 und betrug am 25. Februar nur noch 16,48 Dollars. Bei Baumwollgarnen zeigte sich eine ähnliche Entwicklung. Der Durchschnittspreis für 20er Water ging in M.Gladbach in der gleichen Zeit von 65 auf 61,4 Dollars zurück. Bei Geweben kann schon seit längerer Zeit von einer einheitlichen Preisentwicklung keine Rede sein. Wenn manche Weber erklären, mit den Verkaufspreisen der sinkenden Rohstoffpreise nicht mehr folgen zu können, weil ein übertriebener scharfer Wettbewerb schon vorher die Preise weit unter den normalen Stand und gar noch unter den dem heutigen Stande Rohstoff- und Garn-Notierungen entsprechenden Preisstand getrieben habe, so haben sie damit nicht so ganz unrecht. Jedenfalls kann

keine Rede davon sein, daß die Weber trotz rückgängiger Rohstoffpreise an übertriebenen hohen Warenpreisen festhalten versuchen. Hat man doch schon seit längerer Zeit vielfach Aufträge zu Preisen heringekommen, die keinerlei Verdienstmöglichkeit mehr zuließen, nur um überhaupt Beschäftigung zu haben. Dabei drücken größere Lagerbestände, die sich hier und da bei den Webern angesammelt haben und die man abstoßen versucht, noch weiter auf das allgemeine Preisniveau. Die Gesamtlage der Baumwollweberei ist jedenfalls eine recht traurige.

Auch bei Jute sind die Rohstoffnotierungen inzwischen noch weiter zurückgegangen. Auch hier wird über Verluste geklagt.

In der Tuchindustrie hat man hier und da in einigen Kammergarnarten etwas besser zu tun, obwohl auch hier die Absatzmöglichkeiten als ungenügend bezeichnet werden.

Bei Seidenwaren soll nun dem Verbraucher der Unterschied zwischen reinseidenen (naturseidenen) und kunstseidenen Stoffen deutlicher kenntlich gemacht werden, nachdem durch die verschiedenen Markenbezeichnungen für Kunstseiden eine gewisse Verwirrung der Begriffe Kunstseide und Seide Platz gegriffen hat. Die Internationale Seidenvereinigung hat beschlossen, vom 1. Juli ab alle Waren, die aus reiner Naturseide hergestellt sind, mit einem einheitlichen Qualitätsstempel zu versehen. Kunstseidenen Stoffe und Mischgewebe aller Art dürfen natürlich nicht mit dieser Marke versehen werden. Ueber die Ausführungsbestimmungen dieses Beschlusses wird noch verhandelt, und diese werden demnächst noch bekannt gegeben. Man wird reinseidenen Waren dann in ähnlicher Weise kenntlich machen, wie das bekannte Zeichen „Schurhand“ heute schon als Garantie für Reineinen und das „Fadenkreuz“ für Halbleinen eingeführt ist. Man will auf diese Weise den reinseidenen Waren wieder eine bessere Geltung verschaffen. Stempelvorrichtungen, wie sie in der Tuchindustrie hier und da im Gebrauch sind, und die während des Messens und Legens der Ware die Kanten der Ware in gewissen Zwischenräumen mit einer Marke stempeln, dürfen für seidenen Stoffe leicht anwendbar sein. Man muß aber zunächst die Entscheidungen der maßgebenden Stellen der Seidenindustrie abwarten.

Ergebnisse der internationalen Seidenkonferenz.

Ueber die in Paris am 21. und 22. Februar abgehaltenen Kommissionssitzungen der Internationalen Seidenvereinigung, an der von deutscher Seite die Herren Dr. Rämisch, Krefeld, für die Weberei, Dr. Cohn, Berlin, für den Großhandel und Wirth und Schnell für die Seidenveredelung teilnahmen, und auf der wichtige Beschlüsse gefaßt wurden, wird berichtet. In den zur Verhandlung stehenden Fragen ist man einen beachtlichen Schritt weiter gekommen.

Von besonderem auch über die Fachkreise hinausgehenden Interesse ist die Einführung einer Garantiemarke für die Gewebe, die nach den Vorschriften der internationalen Seidenvereinigung behandelt worden sind. Man hat sich auf der Pariser Kommissionssitzung sunmehr dahin geeinigt, daß eine Marke nicht nur für erworbene Gewebe, sondern für alle Erzeugnisse aus Naturseide geschaffen werden soll, deren Ausfertigung den Bestimmungen der internationalen Seidenvereinigung entspricht. Verschieden finden soll die Marke lediglich für Gewebe, die ganz aus Naturseide bestehen, nicht dagegen für Mischgewebe oder Erzeugnisse aus Kunstseide. Die vorgesehene Marke wird mit Wirkung ab 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten.

Auf der gleichfalls abgehaltenen Sitzung der Kommission für das Schiedsverfahren wurde beschlossen, zunächst mit den in Bern bestehenden internationalen Büro für gewerblichen Rechtsschutz in Verbindung zu treten. Endgültige Bestimmungen über die Einführung des Schiedsverfahrens bzw. für die Schaffung einer Einrichtungs bei der internationalen Seidenvereinigung sollen dann im Einklang mit den internationalen Bestimmungen getroffen werden.

In der Normungskommission erstattete Dr. Rämisch vom Verein deutscher Seidenwebereien, Krefeld, Bericht über die bisherigen Vorarbeiten zur Schaffung internationaler Normen für die Produktionsmittel in der internationalen Seidenweberei. Infolge der in dieser Frage noch verschiedenen Ansichten wurde beschlossen, mit dem internationalen Normenausschuß in Zürich Fühlung zu nehmen, um eine Zusammenarbeit mit dieser Organisation wie für die Aufstellung und praktische Anwendung internationaler Normen in der internationalen Seidenindustrie zu suchen.

Neufestsetzung des Vermögens.

Eine wichtige Entscheidung zu § 75 des Reichsbewertungsgesetzes.

Der Prozentsatz Zuschlag zur Vermögenssteuer 1929 trifft die Beteiligten in ihrer überwiegenden Mehrheit besonders schwer, weil diese außerordentliche Nachforderung in eine Zeit wirtschaftlichen Niederganges fällt, in der in zahlreichen Fällen wegen des Festhaltens an der Einheitsbewertung 1928 eine Minderung des Vermögens eingetreten ist. Wegen der Verlängerung des sog. Hauptfeststellungszeitraumes konnte grundsätzlich eine neue Veranlagung nicht vorgenommen werden, so daß trotz oft vorliegender Vermögensminderung die Besteuerung nach der Bewertung 1928 zuzüglich des Prozentigen Zuschlags erfolgen mußte. Eine Neufeststellung (Neuveranlagung) ist nach § 75 R.Bew.Ges. nur dann möglich, wenn das Vermögen sich, wie gemeldet, infolge besonderer Umstände um mehr als ein Fünftel oder um mehr als 100 000 Mark verändert hat. Hierbei sind laut ausdrücklicher Gesetzesbestimmung Wertänderungen, die auf allgemeiner Veränderung der Wirtschaftsverhältnisse beruhen (allgemeiner Konjunkturrückgang), außer acht zu lassen.

Diese Nichtberücksichtigung allgemeiner Verschlechterung und des Anstieges des Besteuerungszeitraumes führt bei Vorliegen bestimmter Umstände zu erheblichen Nachteilen. Die Steuerpflichtigen sind zwischen Steuerpflichtigen und Veranlagungsbehörden, die dem Wortlaut des Gesetzes folgend den Begriff der „besonderen Umstände“ pflichtgemäß nur eng anlegen konnten. Zwar konnte im Einzelfalle beim Vorliegen besonderer Verhältnisse einer hierdurch entstehenden unbilligen Härte durch Tolleranz gemäß § 108 des Reichsabgabenordnung begnadigt werden, in vielen Fällen blieb jedoch trotz Minderung des Vermögens die erhöhte Steuerpflicht bestehen.

Durch ein Urteil des Reichsfinanzhofes ist dieser unbillige Zustand insoweit beseitigt worden, als der Begriff der „besonderen Umstände“ eine erweiterte Auslegung erfahren hat. In der rechtlich ausführlichen Entscheidung führt die oberste Spruchbehörde in Steuerangelegenheiten aus, worin die „Besonderheit“ der Umstände zu erblicken ist. Unter Anwendung auf den vorliegenden Fall — es handelte sich um eine Gewinnausschüttung — wird ausgeführt, daß ein besonderer Umstand i. S. des § 75 R.Bew.Ges. nicht erst dann vorliegt, wenn im wirtschaftlichen Sinne des einzelnen Steuerpflichtigen ein außergewöhnliches Ereignis auftritt, wie z. B. Brandschaden, Viehverlust oder Betriebsunterbrechungen. Für die Anerkennung der „Besonderheit“ der Umstände genügt es

Wenn Schmerzen Zegal-Tabletten!

Zegal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven-, Kopfschmerz, Schüttelfröhen, Gelenksentzündungen. Et. notat. Befähigung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professorennamen die gute Wirkung des Zegal! Reine unbedenkliche Wirkstoffe! Entfernt die Darmgase! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. Da allen Apotheken. A 140.

0,46 Chin. 12,4 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Börsennotierungen vom 26. Februar

— amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

alte Haase 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

— amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

alte Haase 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

— amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

alte Haase 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

— amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

alte Haase 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

— amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

alte Haase 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

Carlisle 2700

vielmehr, daß es sich um Vermögensveränderungen handelt, die beim einzelnen Steuerpflichtigen den Veranlassung der Besteuerung darstellen, wie zum Beispiel Einkünfte aus Privatvermögen oder Gewinnausschüttungen. Der Zweck des Gesetzes dürfte keineswegs darin zu sehen sein, die Steuerlasten zu erhöhen, sondern vielmehr die Steuerlasten zu mindern, indem die Besteuerung der Vermögensveränderungen an die Besteuerung der Einkünfte angeschlossen wird. Hierbei ist kein Unterschied zu machen zwischen einer Veränderung im Vermögen des einzelnen Steuerpflichtigen, die auf einem außerordentlichen Ereignis beruht und einer solchen, die dem gewöhnlichen Verlauf der Dinge entspricht. Der Grund der Veränderung könnte eine ausschlaggebende Rolle nicht zu spielen; vielmehr ist es die Änderung der Vermögensverhältnisse, die die Besteuerung auslöst. Die Möglichkeit, daß geringere Schwankungen des Vermögens zu einer Neufestsetzung führen, habe das Gesetz durch die zahlenmäßige Begrenzung (1 Fünftel oder 100.000 RM.) genommen.

Neuer schweizerischer Konsul.

Anstelle des zum ordentlichen Professor für Architektur an die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich berufenen Herrn Dr. Dunkel wurde vom schweizerischen Bundesrat Herr Architekt Hans Bachmann zum Schweizer Konsul für den Regierungsbezirk Düsseldorf und die Provinz Westfalen, mit Sitz in Düsseldorf, ernannt.

Fortschritte bei der Ruhrgas-A.G.

Bei der Ruhrgas-A.G. sind die Arbeiten in letzter Zeit kräftig fortgeschritten. Dies ist insbesondere dem Umstand zu verdanken, daß die Gesellschaft die Verlegung der Rohrleitungen einer Tochtergesellschaft, der Leitungsbau-Gesellschaft, übertragen hat, die es verstanden hat, durch Rationalisierung und Mechanisierung die Verlegung ganz bedeutend zu beschleunigen.

Die Leitung bis nach Siegen ist in Betrieb genommen worden. Die Verteilung hat die Westfälische Ferngas G. m. b. H. übernommen. Nach Osten hin ist der Betrieb bis zur Porta Westfalica aufgenommen. Die Leitung nach Hannover wird Ende März in Betrieb genommen. Die Kölner Leitung wird die Mitte April fertiggestellt und betriebsfähig sein. Mit Düsseldorf steht man unmittelbar vor dem Abschluß. Der Erfolg der Ruhrgas-A.G. in der Steigerung des Gasverbrauchs zeigt sich von Monat zu Monat mehr bemerkbar. Während die Gasabgabe im ganzen Jahre 1929 bis auf etwa 600 Millionen ehm sich belief, betrug sie allein im Dezember 47 Millionen ehm und stieg im Januar 1930 auf 54 Millionen ehm. Man rechnet für das Jahr 1930 mit einer Abgabe von 600 Millionen ehm.

Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank A.G., Berlin.

Einschließlich Vortrag ergibt sich ein etwas höherer Reingewinn von 586.472 (540.831) RM., aus dem wieder 6 Prozent Dividende verteilt werden. Nach der Bilanz hat sich der Goldpfandbriefumsatz von 1929 auf 15,94 Mill. RM. erhöht, der Umlauf an Kommunalhypothekendarlehen von 4,09 auf 4,15 Mill. RM., dagegen hat das Darlehen bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt von 24,48 auf 20,06 Mill. RM. abgenommen. Auf der anderen Seite waren vorhanden 37,66 (30,37) Mill. Hypotheken, 3,96 (6,17) Mill. Kommunalanleihen, 2,43 (4,43) Mill. Bankguthaben. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 365 neue Hypotheken mit 381 Mill. RM. ausbezahlt. Davon entfielen 1,01 Mill. RM. auf die Tilgung der Goldpfandbrief-Hypotheken, die am 1. Juni 1929 mit einem Drittel fällig geworden waren, und 1,30 Mill. RM. auf Restbeträge der dritten und vierten Amerika-Anleihe der Rentenbank-Kreditanstalt.

Die Klage

gegen die Benzinkonvention.

Die Klage der Rheinland-Garagenbetriebs-A.G. m. b. H. gegen die Deutsche Benzinkonvention wurde ohne mündliche Verhandlung auf den 24. März vertagt, weil der ursprüngliche Sachbearbeiter verstorben ist. Die Klageschrift umfaßt 400 Seiten, weshalb es nicht zweckmäßig erscheint, die Angelegenheit einem anderen Bearbeiter zu übertragen.

Neue Elektroanleihe für Berlin.

Im Dezember 1929 gingen von dem insgesamt 40 Mill. Mark betragenden Kapital der Elektrowerke-Südwest in Berlin 18 Mill. von der Stadt Berlin an die Gestürel-Löwe A.-G., der Inhaberin der übrigen Südwest-Aktien über.

Diese gab damals der Stadt einen Kredit von zunächst 16 Mill. Dollar, der inzwischen verlängert und erhöht worden ist. Nuncmehr ist man bestrebt, die Elektrowerke Südwest als Unterlage für einen weiteren Kredit an die Stadt Berlin zu benutzen. Das oben genannte Geschäft soll jetzt endgültig abgeschlossen werden. Es soll dabei ein neuer Kredit gewährt werden.

werden, zu dem auch von Seiten der Gestürel weitere Geldgeber zuzugewogen werden sollen.

„Versalia“ Versicherungs-A.-G., Wessell. Durch Entscheidung des Oberlandesgerichts in Düsseldorf sind die Aktionäre auf Antrag des Konkursverwalters verurteilt worden, eine Nachzahlung auf die Aktien zu leisten. Wie uns von maßgebender Seite mitgeteilt wird, wird die Gesellschaft gegen dieses Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen.

12 Prozent Dividende bei der Falkenstein-Gardinen-Weberei und -Bleiherstellung. Der Aufsichtsrat schlägt der G.-V. am 24. März für 1929 12 Prozent Dividende vor (i. Vorj. 6 Prozent und 12 RM. für den Genussein). Die Genussein wurden bekanntlich im Vorjahr mit 10 RM. per Stück eingezogen.

Insolvenz in der rheinischen Herrenkonfektion. Die Herrenkonfektionsfirma Schumacher u. Co. in Oberhausen hat laut Mitteilung des Konkursverwalters die Zahlungen eingestellt. Eine Gläubigerversammlung findet am Mittwoch 5. März in Düsseldorf statt. Mit der Durchführung eines Arrangements ist der Treuhänder Leopold Marx, Düsseldorf, beauftragt. Ein gerichtliches Vergleichsverfahren wird angestrebt.

Wieder leicht abgeschwächt

Kein Angebot aber auch keine größeren Käufe, später deshalb Glatteinstellungen.

W.G. Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtb.) Anfangs war die Stimmung noch relativ freundlich; da kein Angebot herauskam und in Elektrowerten einige kleinere Schweizer Käufe vorlagen, so nahm auch die Spekulation Rückkäufe und Deckungen vor. Besonders Interesse fanden wieder Siemensbezugrechte, die abermals mit 6 Prozent zur Notiz kamen. Der feste Verlauf der New Yorker Börse wurde gleichfalls günstig aufgenommen. Nach den ersten Notierungen verlief aber die Börse wieder einer Erschlaffung, und das Geschäft kam zeitweise vollkommen zum Stillstand. Das Ausbleiben einer englischen Diskontomäßigung und die weitere Versteifung des hiesigen Geldmarktes riefen Verstimmung und die Verschleppung der Finanzreformverhandlungen sogar lebhaft Enttäuschung hervor. Die Spekulation schritt deshalb zu Glatteinstellungen bei sehr ruhigem Geschäft.

Im weiteren Verlaufe setzte sich der Abbröckelungsprozeß fort.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe etwas fester, Neubesitzanleihe behauptet. Von den Auslandsrenten fanden u. a. Ungarische Goldrente leichtes Interesse.

Der Kassamarkt war ein wenig schwächer bei kleinen Umsätzen. Der unnotierte Markt war ruhig ohne erwähnenswerte Kursveränderungen.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld im Hinblick auf den Ultimo noch teurer als gestern mit 7 bis 9,5 Geld auf einige Tage über den Ultimo 7 bis 9, Monatsgeld rein nominell 6,75 bis 8,5, bankgirotierte Warenwechsel wieder 6, Privatdiskont 5,37 Prozent.

Am Devisenmarkt waren der Dollar etwas fester, London-Newyork etwas schwächer, auch der französische Franken leicht abgeschwächt, neuerdings schwach auch Spanien, dagegen fester Italien.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos und eher noch schwächer.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 27. Februar.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Barm. Bankvereins	129,50	129,50
Comm. u. Privatbank	156,50	156,50
Darmst. u. Nationalbank	127,00	127,00
Deutsche Bank	142,25	142,25
Dresdener Bank	150,50	150,50
Hamburger Bank	101,00	101,00
Handelsbank	104,25	104,25
Indust. Bank	110,25	110,25
Landesbank	165,50	165,50
Meissner Bank	157,00	157,00
Preuss. Bank	204,00	204,00
Reichsbank	129,25	129,25
Ver. Bank	172,75	172,75
Westf. Bank	108,25	108,25
Westf. Bank	168,00	168,00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Reichsbank	129,50	129,50
Barm. Bankvereins	129,50	129,50
Comm. u. Privatbank	156,50	156,50

Essener Terminkurse vom 27. Februar.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Barm. Bankvereins	129,50	129,50
Comm. u. Privatbank	156,50	156,50
Darmst. u. Nationalbank	127,00	127,00
Deutsche Bank	142,25	142,25
Dresdener Bank	150,50	150,50
Hamburger Bank	101,00	101,00
Handelsbank	104,25	104,25
Indust. Bank	110,25	110,25
Landesbank	165,50	165,50
Meissner Bank	157,00	157,00
Preuss. Bank	204,00	204,00
Reichsbank	129,25	129,25
Ver. Bank	172,75	172,75
Westf. Bank	108,25	108,25
Westf. Bank	168,00	168,00

Berliner Freireisekurse vom 27. Februar.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Barm. Bankvereins	129,50	129,50
Comm. u. Privatbank	156,50	156,50
Darmst. u. Nationalbank	127,00	127,00
Deutsche Bank	142,25	142,25
Dresdener Bank	150,50	150,50
Hamburger Bank	101,00	101,00
Handelsbank	104,25	104,25
Indust. Bank	110,25	110,25
Landesbank	165,50	165,50
Meissner Bank	157,00	157,00
Preuss. Bank	204,00	204,00
Reichsbank	129,25	129,25
Ver. Bank	172,75	172,75
Westf. Bank	108,25	108,25
Westf. Bank	168,00	168,00

Kölnener Börse vom 27. Februar.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Barm. Bankvereins	129,50	129,50
Comm. u. Privatbank	156,50	156,50
Darmst. u. Nationalbank	127,00	127,00
Deutsche Bank	142,25	142,25
Dresdener Bank	150,50	150,50
Hamburger Bank	101,00	101,00
Handelsbank	104,25	104,25
Indust. Bank	110,25	110,25
Landesbank	165,50	165,50
Meissner Bank	157,00	157,00
Preuss. Bank	204,00	204,00
Reichsbank	129,25	129,25
Ver. Bank	172,75	172,75
Westf. Bank	108,25	108,25
Westf. Bank	168,00	168,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Barm. Bankvereins	129,50	129,50
Comm. u. Privatbank	156,50	156,50
Darmst. u. Nationalbank	127,00	127,00
Deutsche Bank	142,25	142,25
Dresdener Bank	150,50	150,50
Hamburger Bank	101,00	101,00
Handelsbank	104,25	104,25
Indust. Bank	110,25	110,25
Landesbank	165,50	165,50
Meissner Bank	157,00	157,00
Preuss. Bank	204,00	204,00
Reichsbank	129,25	129,25
Ver. Bank	172,75	172,75
Westf. Bank	108,25	108,25
Westf. Bank	168,00	168,00

Halbamtliche Ostdevisen.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Barm. Bankvereins	129,50	129,50
Comm. u. Privatbank	156,50	156,50
Darmst. u. Nationalbank	127,00	127,00
Deutsche Bank	142,25	142,25
Dresdener Bank	150,50	150,50
Hamburger Bank	101,00	101,00
Handelsbank	104,25	104,25
Indust. Bank	110,25	110,25
Landesbank	165,50	165,50
Meissner Bank	157,00	157,00
Preuss. Bank	204,00	204,00
Reichsbank	129,25	129,25
Ver. Bank	172,75	172,75
Westf. Bank	108,25	108,25
Westf. Bank	168,00	168,00

Wechselkurse in Südamerika vom 26. Februar.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Barm. Bankvereins	129,50	129,50
Comm. u. Privatbank	156,50	156,50
Darmst. u. Nationalbank	127,00	127,00
Deutsche Bank	142,25	142,25
Dresdener Bank	150,50	150,50
Hamburger Bank	101,00	101,00
Handelsbank	104,25	104,25
Indust. Bank	110,25	110,25
Landesbank	165,50	165,50
Meissner Bank	157,00	157,00
Preuss. Bank	204,00	204,00
Reichsbank	129,25	129,25
Ver. Bank	172,75	172,75
Westf. Bank	108,25	108,25
Westf. Bank	168,00	168,00

Amsterdamer Devisen vom 27. Februar.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Barm. Bankvereins	129,50	129,50
Comm. u. Privatbank	156,50	156,50
Darmst. u. Nationalbank	127,00	127,00
Deutsche Bank	142,25	142,25
Dresdener Bank	150,50	150,50
Hamburger Bank	101,00	101,00
Handelsbank	104,25	104,25
Indust. Bank	110,25	110,25
Landesbank	165,50	165,50
Meissner Bank	157,00	157,00
Preuss. Bank	204,00	204,00
Reichsbank	129,25	129,25
Ver. Bank	172,75	172,75
Westf. Bank	108,25	108,25
Westf. Bank	168,00	168,00

Kopenhagen 6672, Stockholm 6665, Wien 3518, Budapest 4337, Prag 737,50, Helsinki 637, Bukarest 148, Yokohama 122, Buenos 33,75, — Reportage: Pfund p. 1 Mt. 121,11, Dollar p. 1 Mt. 24,30.

Londoner Devisenkurse vom 27. Febr. Newyork 486, Montreal 488,75, Amsterdam 121,12, Paris 124,27, Brüssel 348,62, Italien 92,75, Berlin 206,75, Schweiz 2519, Spanien 3935, Kopenhagen 1816, London 193,30, Prag 164,12, Budapest 278, Belgrad 278, Sofia 672, Rumänien 818, Konstantinopel 1094, Athen 375, Wien 3435, Warschau 4337, Buenos Aires 4255, Rio de Janeiro 554, Yokohama 2,025, Montevideo 4359, Buenos Aires London 4231, Rio auf London p. 90 Tage 362 bis 66, London auf Bombay 1,367, Straitsdollar (Singapur) 2,375.

Warenmärkte.

Newyorker Baumwollkurse. Schluß vom 26. Febr. (Notierungen in cts. per 100 lbs.) Loco 15,15, März 15,05, April 15,15, Mai 15,30, Juni 15,45, Juli 15,60, Aug. 15,75, Sept. 15,90, Okt. 15,75 bis 78, Nov. 15,88, Dez. 15,95 bis 79, Jan. 16,04 bis 05, — Stetig.

Bremer Baumwollkurse. 16,76.

Ägyptische Baumwollkurse. Alexandria, 27. Febr. März Sak. 27,48, April Sak. 19,45, Mai Sak. 28,14, Juni Sak. 19,87, Juli Sak. 27,15, Aug. Sak. 18,86, Sept. Sak. 18,56, Nov. Sak. 25,92.

Liverpooler Baumwollkurse (American Universal Standard Middl.) vom 27. Febr. Anfang März 804 oder 5, Mai 814 bis 15, Juli 822 bis 25, Okt. 833 G., Dez. 839 G., Jan. 840 bis 41, Tagesimport 500. — Ruhig behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellin. U. Upper F. G. vom 27. Febr. Anfang März 1270, April 1281, Aug. 1000, Nov. 1285, Dez. 1003. — Ruhig.

Hamburger Kaffee-terminkurse vom 27. Febr. 10,00 Uhr. März 43,50 B 43 G; Mai 41 B 40,25 G; Juli 40 B 39,25 G; Sept. 39 B 38,50 G; Dez. 38,50 B 38 G. — Das Wetter wolkig.

Berliner Produktenbörse vom 26. 27. Februar.

Bezeichnung	26. Febr.	27. Febr.
Weizen märk.	225,00	225,00
Roggen märk.	159,00	159,00
Frei Gerste	160,00	160,00
Fett u. Ind. Gerste	140,00	140,00
neue Wintergerste	123,00	123,00
Hafers märk.	123,00	123,00
Maiz v. r. (Berl.)	27,00	27,00
Weizenmehl	20,50	20,50
Roggenmehl	8,00	8,00
Weizenkleie	7,25	7,25
Roggenkleie	12,50	12,50
Weizen-Melasse	21,00	21,00
Erbsen Vikt.	18,00	18,00
Erbsen kleine	16,00	16,00
Futtererbsen	16,00	16,00
Pschulchen	16,00	16,00
Ackerbohnen	16,00	16,00
Wicken	16,00	16,00
Lupinen blaue	16,00	16,00
Lupinen gelbe	16,00	16,00
Seradella Ber.	23,00	23,00
Seradella neue	14,50	14,50
Rapskuchen	17,00	17,00
Leinkuchen	6,60	6,60
Flockenschnitzel	13,70	13,70
Forfemelasse	12,50	12,50
Sago	12,50	12,50
Kartoffelflocken	12,50	12,50
Speisekartoffeln	12,50	12,50

Berliner Metallbörse vom 27. Februar.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	170,50	170,50
Raffinadekupf. loco	148,00	148,00
Standardkupf. loco	135,00	135,00
Original-Hütten-Aluminium (98-99%)	190,00	190,00
ditto in Walz od. Drahtbarren	194,00	194,00
Reinnickel (98-99%)	850,00	850,00
Antimon, regulus	62,00	62,00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	58,50	58,50
Gold im Feilverkehr per 10 Gramm	280,00	280,00
Platin im Feilverkehr per 1 Gramm	650,00	650,00

Amstliche Terminkurse an der Berliner Metallbörse vom 27. Febr.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Kupfer per Kasse	69,87	69,87
Zinn per Kasse	171,00	171,00
per 3 Monate	173,87	173,87
per 6 Monate	176,75	176,75
per 9 Monate	179,62	179,62
per 12 Monate	182,50	182,50

Londoner Metallbörse vom 27. Februar.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Kupfer per Kasse	69,87	69,87
Zinn per Kasse	171,00	171,00
per 3 Monate	173,87	173,87
per 6 Monate	176,75	176,75
per 9 Monate	179,62	179,62
per 12 Monate	182,50	182,50

Londoner Schmelzmetalle vom 26. Februar 1930.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Kupfer per Kasse	69,87	69,87
Zinn per Kasse	171,00	171,00
per 3 Monate	173,87	173,87
per 6 Monate	176,75	176,75
per 9 Monate	179,62	179,62
per 12 Monate	182,50	182,50

Amstliche Terminkurse an der Berliner Metallbörse vom 27. Febr.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Kupfer per Kasse	69,87	69,87
Zinn per Kasse	171,00	171,00
per 3 Monate	173,87	173,87
per 6 Monate	176,75	176,75
per 9 Monate	179,62	179,62
per 12 Monate	182,50	182,50

Amstliche Terminkurse an der Berliner Metallbörse vom 27. Febr.

Bezeichnung	27. Febr.	26. Febr.
Kupfer per Kasse	69,87	69,87
Zinn per Kasse	171,00	171,00
per 3 Monate	173,87	173,87
per 6 Monate	176,75	176,75
per 9 Monate	179,62	179,62
per 12 Monate	182,50	182,50

Für unsere Frauen

Nr. 49 — 1930

Bellage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

27. Februar

Aus den Frauenbünden des Wuppertals

Barmer Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz.

Der Barmer Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz hielt in diesen Tagen seine Mitgliederversammlung ab. Nach Grußworten der Vorsitzenden, Frau Dr. Birkenstein, die besonders Oberbürgermeister Dr. Hartmann, Sanitätsrat Dr. Kieffer und der Ehrenvorsitzenden, Frau Geheimrat Molkenbusch, gästen, wurde der

Jahresbericht erstattet, dem wir folgendes entnehmen:

Wöchnerinnenheim.
Das Heim kann auf ein befriedigendes Arbeitsjahr zurückblicken. 384 Frauen fanden Aufnahme und Hilfe; geboren wurden 388 Kinder, 196 Mädchen und 192 Knaben, darunter vier Zwillinge-geburten. In 102 Fällen mußte das städtische Wöchnerinnenheim in Anspruch genommen werden. Der Konfession nach verließen 169 evangelisch und 44 katholisch getaupte Kinder das Heim, 175 Kinder blieben während ihrer Unterbringung in ihm ungetauft. Die Zahl der Wöchnerinnen des Wöchnerinnenheims betrug im Berichtsjahr 4490. Ferner wurden 180 Patienten von Sanitätsrat Dr. Kieffer und anderen Ärzten aufgenommen und 2378 Pflegerinnen geleistet. Im Heim arbeiten zurzeit außer der Oberin 1 Bedamme, 3 Schwestern, 1 Pflegerin und 2 Schülerinnen.

Am 25. Mai fand in Baden die Hauptversammlung des Provinzialverbandes statt, welche von der ersten Vorsitzenden und Schatzmeisterin besucht wurde. Der Zweigverein Düsseldorf lud am 19. Juli zur Bezirksversammlung, zu der Frau A. Korte und Frau D. von Kogge delegiert wurden. Durch jährliche Beiträge unterstützt der Frauenverein folgende Vereine bzw. Arbeitsgebiete: den Bund der Kinderreichen, Verein für Gemeinwohl, Volksbund für Kriegsgräberfürsorge, Rheinische Wundenfürsorge, Gaststätte ohne Alkohol und Rote Kreuzspende „Brüder in Not“.

Im vergangenen Jahre war es dem Frauenverein möglich, wieder 9 Damen zu Erholungskuren nach Mendorf und Königswinter zu senden. Diese Frauen haben allen offen zur Hilfe der Vermittlung durch den Vaterländischen Frauenverein erfolgen. Der Vaterländische Frauenverein arbeitet in engem Zusammenhang mit dem städtischen Wöchnerinnenheim und den anderen sozialen Vereinen. Auch hat er sich, wie schon dem-als, so jetzt dem neuen Stadtverband der Wuppertaler Frauenvereine angeschlossen. Viele Einzelmitglieder des Vereins sind auf verschiedensten charitativen Arbeitsgebieten tätig.

Samaritanerinnen-Verein.

Zu Anfang des Geschäftsjahres zählte der Verein insgesamt 90 Mitglieder, hiervon half ein Mitglied, einige Frauen im Laufe des Jahres aus. Bei Unfällen im Haushalt, in Vertrieben und auf der Straße wurden von Samaritanerinnen im Laufe des Jahres 114 mal erste Hilfeleistungen ausgeführt, sodann wurden in 12 Fällen, bei sportlichen und sonstigen Veranlassungen, u. a. auch bei Feiern in der Unterbarmer Hauptstraße je eine Doppelwache gestellt und insgesamt 49 erste Hilfen geleistet. Bei den regelmäßig stattfindenden Unternehmungen der Turnerinnen durch den Sportplatz stellte der Verein jeweils 2 Damen als Hilfe zur Verfügung.

Da im Bezirk Hagfeld verschiedene größere Unfälle kurz nacheinander vorkamen und Hilfen durch ein Mitglied geleistet wurden, machte sich das Problem von Verbandsmaterial fühlbar; es wurde die Einrichtung einer Verbandsstation auf Hagfeld angeregt, erledigt und dauernd mit Material versorgt. Die gegenwärtig diese Maßnahme war, zeigt das Medebuch. Allein in dieser Station wurden 92 Hilfeleistungen verzeichnet. Der alljährlich stattfindende Aus- bildungskursus wurde vom 2. Juli bis 8. Oktober unter der Leitung des Vereinsarztes Dr. med. Erbslöh abgehalten. Es nahmen sich insgesamt 91 Teilnehmerinnen, von welchen 51 die Abschlussprüfung bestanden. Von diesen konnten 14 Damen als neue Mitglieder aufgenommen werden.

Aus praktischen Gründen werden Anfang 1930 polizeilich geforderte Ausweise mit Lichtbild des Inhabers eingeführt und alle tätigen Mitglieder damit versehen.

Beim Jahresabschluss dankt der Verein allen, die ihm zur Seite gestanden haben, den Mitgliederinnen, den Damen vom Vaterländischen Frauenverein, Dr. Erbslöh und den Mitgliederinnen der Sanitätskolonne. Die Vorstandsarbeit ergab wiederum der jugendgemäß ausgerichteten Mitglieder neu gewählt wurden die Damen Frau Dr. Heber, Frau Dr. Kieffer und Frau Dr. Kieffer.

Katholischer Deutscher Frauenbund, Verband Wuppertal.

Die Zweigvereine des kath. Deutschen Frauenbundes „Eiserfeld“ und „Barmer“ sind unter dem Namen „Katholischer Deutscher Frauenbund, Verband Wuppertal“ zu einem Verband zusammengeschlossen worden. Der neue Verband umfasst in dem gesamten Stadtgebiet Wuppertal 15 000 katholische Frauen. Zur ersten Versammlung wurde Frau Albrecht in Barmer gewählt.

Mit der Neugründung des Verbandes hat der kath. Frauenbund im Wuppertal einen Schritt vorwärts getan, indem nun auch die kath. Frauen der angeschlossenen kleineren Orte, in denen bisher kein eigener Zweigverein bestand, vom Frauenbund erfasst werden. Wie betont wurde, betrifft alles, was heute irgendwie im Gesetz beschaffen wird, auch die Frau. Deshalb mußte die Meinung der Frau zu öffentlichen Interessen als Faktor miteingeführt werden. Die Stimme des einzelnen werde nicht gehört, die Gesamtheit müsse sprechen! Um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen, haben sich die Frauen zusammengeschlossen.

Die Frauenbewegung der heutigen Zeit sei nicht das, was sie im Anfang war. Wenn sie anfänglich den Forderungen beginn, in Verfolgung ihrer Ziele die weibliche Eigenart außer acht zu lassen, ja, sie zu verleugnen, so setzte sie sich heute das Ziel, in vollster Anerkennung der weiblichen Eigenart gleichberechtigt zu werden. So handelte es sich nicht um die Frau, die gleiche Bildungsgänge wie der Mann zu erreichen, sondern um die Forderung eines neuen Bildungsideals, das dem Wesen der Frau entspricht. Wenn die Frau so ihrer Eigenart angemessen die ihr zukommende Bildung erfährt, steht sie im Leben gleichwertig neben dem Mann und schafft mit ihm zusammen das Werk. Die Natur nirgendwo verzichtet auf gleiche Mannsprüche des Mannlichen und Weiblichen, so könne auch im menschlichen Wirken eine nur einschlechtige Betätigung auf irgendeinem Gebiete nicht von dauerndem Erfolge sein. Diese Erkenntnis habe aber heute in breiten Schichten der Bevölkerung noch nicht festen Fuß gefaßt. Die Frauenbewegung sei

noch sehr jung. Wenn auch Großes erreicht worden sei, so müsse doch auch heute noch — ja, heute erst recht — das Ziel von sämtlichen Frauen erneut ins Auge gefaßt und bewußt verfolgt werden. Es gebe nicht um Ideen einzeln, es gebe um das Gesamtwohl der Frauen. Im Erkenntnis der großen Wichtigkeit der Frauenfrage möge keine Frau mehr zurückbleiben! Alle möchten sich schämen um das Banner des kath. Frauenbundes! Geschäftshilfe: Caritasbank, Eiserfeld, Rönigsstraße 27, Sprechstunde: Mittwochs von 4—6 Uhr.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund, Ortsgruppe Eiserfeld.

Die Mitgliederversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, Ortsgruppe Eiserfeld, beschloß sich mit einigen wichtigen Tagesfragen. Oberbürgermeisterin Dr. Kieffer gab einen Überblick über die evangelischen Frauenorganisationen und stellte die Grundlinie heraus, die allen gemeinsam ist, bei aller Verschiedenheit der Aufgaben.

Im Auftrage der Kommission für Hauswirtschaft des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes erläuterte Frau Kieffer den Entwurf des Gesetzes über die Beschäftigung in der Hauswirtschaft. Es wurde festgestellt, daß auch der neue Entwurf nicht dem Wesen und der Eigenart des Familienhaushaltes entspricht. In der Hauptsache wurde getadelt, daß die Vorschriften allzu sehr nach dem Vorteil des Arbeitnehmers geformt sind. Ein Antrag wurde auf Erlass eines Abminderungsgegesetzes mit der Regelung der Vorschriften. Weiterhin wurde der zurzeit im Volksrechtsschlichtungsausschuss des Reichstages verhandelte Entwurf eines Schlichtungsgegesetzes und Gesetzes zur Bekämpfung des Alkoholismus diskutiert. Einige im Entwurf enthaltene Vorschläge wurden sehr begrüßt, z. B. Branntweinverbot an Feiern und Volksversammlungen, Reduzierung des Alkohols und Verminderung der Wirtshäuser. Es wurde der energischen Mitarbeit der Frauenorganisationen bedürftig, damit das Gesetz so gestaltet werde, daß es wirklich dem Schutze der Jugend diene und eine wirksame Abwehr bildet gegen den Mißbrauch des Alkohols. Ende März wird eine Mitarbeiterin von Albert Schweitzer über Frauenarbeit in Lambarene sprechen.

schon nahe, wenn es von Menschen mitangehört wird, die außerhalb einer solchen Gemeinschaft leben. Es gibt Menschen, in deren Überwiegendes es liegt, auch fernstehende mit „mein Zuhörer“ anzusprechen oder „die süßen Gesichter“ zu betrachten. Es ist dann schon mancher dieser Töne Ungehörigkeit einen Schritt zurückgewichen oder aus den Wollen gefallen, wenn ich so ein „lauer Junge“, von dem geredet wurde, als ein vornehmlicher Mann empfing, dem sonst kaum jemand die „Süße“ anbot.

„Selbsthand für Not“, auch in der Sprache der Liebe. Nicht alles, was man selbst für Wohlklang hält, „traut dem andern das Gehele“. Das sollte man nie vergessen. Außerdem kommt bei dieser Sprache der Liebe noch ein Hinweis: Jeder häufige Gebrauch muß ab, ganz gleich, ob es sich um eine Frage oder um Worte und Antworten handelt. Es ist eben hinter dem Worte noch wirkliche Empfindungen, nämlich aber gebraucht man es gewohnheitsmäßig und schließlich denkt man sich nichts mehr dabei und hat dann das Gefühl, daß es verloren ist, daß es eigentlich nur in den Augenblicken geistiger Empfindungen am Platze ist. Soll die Sprache der Liebe ihren reinen Sinn behalten, dann darf sie nicht zur Alltagsmünze werden und den Spott unbedarfter Menschen heraufbesorgen.

Herr Tameran

Frauenstadverband Wuppertal

Ständiger öffentlicher Auswahlschöffen, Eiserfeld.

(Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Vertrauensleute für Frauen in Wuppertal, Ober- und Unterstadt (Mittwoch, 27. Februar 1930.)

Die Sprache der Liebe

„Die Höflichkeit der Liebe“, sagt Wilhelm Busch, und anstrengt sich, was man unter den Höflichkeit der Liebe den ersten Platz einnehmen. Ohne sie wäre unsere Poesie um ihre schönsten Gedichte ärmer, wäre manche Melodie nie geschaffen worden. Und ohne die Sprache der Liebe einstudiert wir uns auch nicht an dem Rhythmus der Poesie, diesem süßesten und eindrucksvollsten Klang, den wir kennen.

Die Liebe sucht immer nach einem Ausdruck, der aber das Alltägliche hinausführt, der die Sammlungen eines erhöhten Lebensgefühls ausdrückt, das auf den Partner übergehen und ihn liebevoll ausstrahlen soll. Allerdings hören die Ohren der Liebenden oft anders als die der übrigen Menschen, und ihnen klingt wundervoll und herabwendend, woraus Unbedeutendes sich besonders heraushebt. Verliebte reden doch alle dasselbe sinnlose Zeug“, sagte einmal eine Zuschauerin im Theater nach einer Liebeszene. Und Wilhelm Busch, der seine Beobachter und Spötter, acht sogar noch weiter und beendet sein oben angeführtes Zitat von den Höflichkeit und ihrem besonderen Klang sogar mit den Worten: „Dann laßt Grinsen oder Kreischen mehr als Rede und Gesang.“

Die Sprache der Liebe ist also sehr vielgeartet, und man müßte ein dickes Buch füllen, wollte man sie mit allen ihren Sondergeboten eingehend würdigen. Es ist daher nur ein kleiner Nebenwandel dieser Sprache der Liebe, der mir einer besonderen Erwähnung wert erscheint. Zwei kleine Erlebnisfälle seien vorausgeschickt, die sofort veranschaulichen werden, welche Abart der Liebesprache hier gemeint ist. Ich ging im Gemüth einer Großstadtstraße. Da hörte ich hinter mir eine Frauenstimme, sagen: „Nicht wahr, hübsch, du gehst heute abend mit mir ins Konzert?“ Irrend etwas in dieser Stimme reichte mich zu erfahren, an was für ein Kind ich diese hübschen Worte richten mochte. Ich wandte den Kopf und sah einen Mann im Alter zwischen vierzig und fünfzig, wohlbeleibt, wie es in diesem für die hübsche Linie gefährlichen Alter nicht selten ist — kurz, alles andere, als was man sonst mit dem Begriff „Hübsch“ verbindet. Wahrscheinlich war ihm diese kindliche hübsche Worte etwas durchs Gewohntes,

beim sein Gesichtsausdruck zeigte sich so geistig und unbewegt, als wenn ihn die hübsche Gattin Fritz, Franz oder Max genannt hätte. Ich konnte nicht ergründen, ob das emporsteigende „Hübsch“ mit ins Konzert ging, aber eins war sofort klar, daß nämlich diese kindliche Sprache der Liebe dem Unbedeutendsten am mindesten komisch vorkam, um ein Allerselbst. Ausdrucksweise zu gebrauchen. Abgesehen davon, wirt sie auf die innere Verfassung des Menschen, der sich in der Öffentlichkeit mit solchen lächerlichen Reden anreden läßt, ein unheimliches schmerzhaftes Licht. Und die Reinen solcher unangebrachten Gefühle erlangen das „Hübsch“ oder „Gut!“ bestimmt durch ein herzhaftes „Trübsal!“

Das zweite Erlebnis hatte einen anderen, schaukeligen Charakter. Menschen der verächtlichen Art in einem Garten verlor. Während ich in einem Geäst die köstliche Ruhe der weltlichen Landluft genoss, schlug an mein Ohr der Ruf: „Goldig, wohin?“ und die Erwiderung „Wohin, ich bin gleich wieder da.“ Wieder erfuhr ich die Vorherstimmung. Kinder hatte ich bisher in der Person noch nicht bemerkt. Sollte sich ein Baby bis jetzt verborgen gehalten haben? Allerdings, die Stimme, die das „Goldig“ anriefen und das „Wohin!“ zur Erwiderung erhalten hatte, klang durchaus nicht kindlich, vielmehr ein hübsches brüchig und abgegrünt. Und meine Unbedeutendste Erhaltung sagte: Das „Wohin!“ war nicht etwa ein Kind im Kleinkind, sondern — eine alte Dame, die von ihrer mehrere Jahrzehnte zählenden Tochter so angetrieben wurde, und eben diese Tochter war das „Goldig“. Ich sah wieder einmal ein, daß Höflichkeit ihre ganz besondere Sprache haben!

Es kann gegen die Tatsache, daß es so ist, auch nichts angewendet werden, denn es liegt nun einmal im Wesen der Liebe, das „Goldig“, möglichen Hochschätzungswerte zu erschaffen, für den Menschen, den man liebt, eine Anrede zu gebrauchen, die nicht jedermann benutzt. Aber — man sollte sich eine Sprache der Liebe doch besser nur im engen Kreise reden. Denn manchmal, was in der „Höflichkeit“ ganz natürlich und verständlich wirkt, kommt dem Zuhörer

Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA KENDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschritt besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautstimmung. Preis 70 Pfg.

Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte, Wind und Wetter im Freien aufhalten

NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerin, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut. Dosen in RM. 0.30 - 1.20 / Tuben zu RM. 0.60 u. 1.00

DIE DREI IN DER NACHT

Roman von Max Brand

Aus dem Amerikanischen übersetzt
von Melmoth Welsch.
Deutsche Rechte Th. Knorr Nachfolger, Berlin W. 10.

(41. Fortsetzung.)
Und Daniels Hände erglitzten der Revolver und fiel rasend zu Boden.
Wieder murmelte Dan Barrys musikalische Stimme: „Und ich fühlte mich ein, wo du dich um mein Leben gegen den Tod gekämpft hast.“
Dan, was ist doch zwischen uns und getreten seit damals? Vor einer Weile da hast du mich geschlagen und seitdem hat mich's nach dem Blut verlangt — aber ich weih nicht, wie's kommt, wenn ich dich jetzt reden höre — Mann, ich fühl mich so verloren und so einsam — als hätte ich was vermisst, was mir mehr wert ist als alles andere.“
Und Daniels freckte seine gewaltigen Arme aus. Es war erschütternd, wie gebrochen seine Stimme klang.
„Oh, lieber Gott, Dan“, rief er, „nur einen Schritt komm zu mir zurück und ich laus' um die ganz; Weiz, um die zu begreifen.“
Er holte über den Boden und packte Barrys Hand. Dan feuchter Hals hatte sich vor seine Augen gelegt.
„Dan, ist jetzt alles wieder wie's früher war? Vergißst du mich?“
„Ja, Dan“, murmelte Dan Barry, wie ein Mann, der plötzlich erwacht. „Und wir nicht mal Kameraden gewesen?“
„Dan“, flüsterte Dan Daniels mit erstarrter Stimme, „Dan...“ Aber er konnte seiner Stimme nicht mehr trauen, drehte sich herum und flüchtete aus dem Zimmer.
Dan Barry blinnte ihm mit benommenen Augen nach. Und dann wanderte sein Blick weiter, bis er auf Kate Cumberlands Gesicht fiel. Mit einem Ruck rief er die Augen auf und starrte sie mit dem Ausdruck tiefer Liebeszärtlichkeit an. Lange Stunden sie so und betrachteten einander schweigend. Dann setzte er den Fuß vor und schritt langsam, Schritt um Schritt, auf sie zu. Jetzt hand er vor ihr und sah ihr mit einem Ausdruck so stummen Leidens in die Augen, das ihr Herz schmol.
„Er sagte mehr zu sich selbst, als zu ihr: „Scheint mir, ich bin lange Zeit weg gewesen.“
„Lange, lange Zeit“, flüsterte sie.
„Er atmete tief auf.“
„Ist das wahr, was du gesagt hat? Von dir?“
„Oh, lieber, lieber!“ rief sie. „Siehst du's denn nicht?“
Er stieg ein bißchen, dann sah er ihre beiden Hände und drehte sie dem trüben Licht zu, das durch die Fenster fiel.
„Scheint mir, du bist so bleich, Kate.“
„Alle Farbe ist vergangen, während ich auf dich gewartet habe, Dan.“
„Aber du siehst's rot heraus — wie Morgenrot — und siehst dir in die Wangen.“

„Weißt du denn nicht?“ Das ist, weil du zurückgekommen bist.“
Zwanzigunddreißigtes Kapitel
Pala Annie
Auch in Elftand brannte an diesem Tag fast überall ein warmendes Feuer. Man hätte meinen können, im Elftand Saloon hätten die starken Getränke, die die Gäste der Kneipe sich durch die Gurgel gossen, einen Ofen überflüssig gemacht, aber der Besitzer, Pala Annie, hielt auf Formen. Immer wenn sich der Himmel mit düstern Grau bezog, wurde bei ihm der Ofen angezündet.
„Pala Annie“ wurde er genannt, weil sein wirklicher Name Anderson Hawthorn Sandringham war. Das war ein Name, der ihm viel genutzt hatte, so lange er noch in Kansas City ein Lebensversicherungsgehalt betrieb; aber Anderson Hawthorn Sandringham war einige Jahre zuvor von den geraden und schmalen Plänen der Tugend abgewichen und hatte in den wilden Bergen Jutland gewohnt, wo man aus georg, außer Gras und Holzschütteln. Er war volle sechs Fuß mehr als sechs Fuß, und sein Gesicht war so lang und bleich, daß neben dem ehemaligen Lebensversicherer sogar Dan-Haw Langley ein Bild der Freude schien. In Kansas City hatte man dies sehr geschätzt, denn dieses Gesicht allein genügte, um einem Begräbnis die nötige Weihe zu verschaffen. In Elftand erwies es sich als nicht weniger nützlich. Denn die Leute kamen aus reiner Neugier in die Kneipe, bloß um „Pala Annie“ hinter der Bar stehen zu sehen, einen riesigen Jolinder auf dem Kopf — von diesem Zeichen seines früheren Berufs, mit dem er die Spinnweben von den Dachbalken legte, hatte er sich nie trennen können. Die Leute kamen aus Neugier und blieben da, um zu trinken — wie es in den Bergen Gewohnheit ist. Und heute war ein Tag, der sich als noch einträglicher für „Pala Annie“ erwies als gewöhnlich, denn das graue Nebelwetter und die frostige Luft machten den Leuten die äußere und innere Hitze, die in Elftands Saloon zu haben war, besonders anziehend, und da die Heizkraft der Kneipe bereits ungefähr den halben Tag anwesend war, zeigten sich gegen 10 Uhr abends untrügliche Anzeichen beginnender Frühlingszeit. Nur eine Stelle gab es, wo sie nicht hindurchdringen konnten. Am rückwärtigen Ende des Schankraumes, wo das Licht der Laternen kaum noch hinfiel, saßen Dan-Haw Langley und Mac Strann. Je mehr Dan-Haw Langley trank, um so leidenschaftlicher wurde sein Gesicht, bis es schließlich beinahe so feierlich war wie das von „Pala Annie“ selbst. Mac Strann dagegen trank beinahe gar nichts. Es war gerade genau eine Stunde vergangen, seit zwischen ihnen ein Wort gewechselt worden war, trotzdem erklärte jetzt Dan-Haw Langley, als gäbe er Antwort auf eine Bemerkung seines Gegenübers: „Er hat zuviel über Euch gehört, Mac, der ist kein solcher Narr, daß er nach Elftand kommt.“
„Er hat noch keine Zeit gehabt“, antwortete der Riese.
„Keine Zeit gehabt? Die ganzen Tage über?“
„Warte, bis der Hund wieder auf den Beinen ist. Er wird dem Hund nach Elftand folgen.“
„Du lieber Himmel, Mac, die Fährte ist längst ausgewaschen. Der Hund neulich hätte allein genügt, um jede Fährte zu zerstören, wenn sie nicht gerade ein Rohwagen hinterlassen hat.“

„Mein Magen wird für diese Sorte Hund die Fährte auswaschen“, sagte Mac Strann gelassen. „Weil“, knurrte Dan-Haw, „ich muß verdammt bald machen, daß ich nach Haus komme. Ich kann mich nicht im Geld wälzen wie Ihr, Mac.“
Der andere würdigte ihn keiner Antwort, sondern ließ seine Augen uninteressiert durch den Raum wandern, und da sein Kopf dabei nach der anderen Seite gerichtet war, erlaubte sich Dan-Haw Langley eine verächtliche Grimasse.
„Wenn ich noch genügend Geld hätte“, sagte er, „könnten wir noch einen trinken.“
„Ich trinke nicht“, antwortete der Riese einflüchtig.
„Dann werd' ich aufstehen und sehen, ob ich bei „Pala Annie“ nicht 'nen Schind gratis bekommen kann. 's war' sowieso Zeit, daß er sich zu 'ner Spur von Wildtätigkeit aufrafft.“ Damit entfaltete er seine übermäßig langen Gliedmaßen und kletterte durch die Menge an den Schanktisch. Er beugte sich hinüber und flüsterte Pala Annie vertraulich etwas ins Ohr.
„Nachbar, ich hab' hier in der Bude lange Zeit mit dem Staub runtergeputzt und hab' nie was extra dafür gehabt. Mir ist so trocken im Hals, Annie.“
Pala Annie betrachtete ihn mit dem Ausdruck tiefer Mißbilligung.
„Werter Freund“, sagte er feierlich, „das Saufen ist die Wurzel alles Übels. Ich habe den besseren Teil erwählt und stülpe meinen Durst mit Wasser. Da drüben in der Ecke steht das Faß, und ein Schöpfloß liegt handlich dabei. Keine Ursache zu danken.“
„Ich hab' gar nicht gedankt“, sagte Dan-Haw Langley während. „Verdammt, Heilsknecht, sage ich.“
Pala Annes lange Hand langte verstockt nach einer leeren Flasche, deren Hals sie liebevoll umfaßte.
„Ich hab' nicht genau verstanden, was Ihr sagtet, Nachbar“, meinte er mit großer Höflichkeit und beugte sich über den Schanktisch — um seinen Gast in Schlangeweite zu bekommen.
„Ich werd' Euch später sagen“, bemerkte Dan-Haw Langley verdrossen und kehrte dem Schanktisch den Rücken.
Gerade in diesem Augenblick schoben sich zwei Neuzugewinnlinge neben ihn. Sie kamen frisch vom Gebirge herunter, wo sie monatelang beschäftigt gewesen waren, und hatten einen entsetzlich konzentrierten Durst mitgebracht, an dem sie Befriedigung an diesem Abend schon erheblich gearbeitet haben mußten. Dan-Haw Langley warf einen Blick auf sie, ließ einen Seufzer der Erleichterung aus und zog sofort seinen Tabak und Agarettenpapier aus der Tasche. Im Begriff, sich selbst eine Agarette zu rollen, machte er eine Kunstpause und bot den Tabak und das Papier dem nächsten der beiden hin.
„Machen?“ fragte er.
In den Bergen oben kann einer vieles verstehen, gewiß aber versteht er es nicht, ein freundschaftliches Anerbieten abzulehnen. Es bringt ihn in Verlegenheit, wenn man ihm etwas anbietet, aber er weiß nicht, wie er der Sache aus dem Wege gehen kann; deshalb fühlt er sich nicht mehr wohl in seiner Haut, bis er sich revanchiert hat.
„Klar!“ sagte der Mann und griff nach dem Tabak und nach dem Papier. „Danke.“
Er ließ heimlich seine eigene, eben frisch angezündete Agarette fallen und trat darauf, wach.

„Sind er sich eine andere aus dem Gass-Case Tabak drehte. Dabei hatte er den neuen Gefährten mit tiefer Unruhe an. Schließlich sagte er: „nen Schind?“
„Neht gerade nicht“, sagte Dan-Haw nachlässig. „Man kann immer noch einen vertragen, proestierete sein Gegenüber. Die Gelegenheits, sich zu revanchieren, drohte ihm zu entgleiten, und er wurde dringlich.
„Na also gut“, sagte Dan-Haw. „Grade noch einen Tropfen.“
Und damit füllte er ein Glas bis zum Rand, schwenkte es graxits gegen die beiden, ohne einen Tropfen zu verschütten, und leerte es auf einen Zug.
„Schon lang in der Stadt?“ fragte er.
„Nicht lang genug, um 'n bißchen Aktion zu finden“, antwortete der andere.
(Fortsetzung folgt.)

Was wir essen und trinken im Laufe des Jahres



Was ist und trinkt der Deutsche im Laufe eines Jahres?
Berechnet nach dem Gesamtverbrauch Deutschlands an den angeführten Lebensmitteln ist der Deutsche heute mehr Fleisch, mehr Reis und mehr Süßfrüchte als in der Vorkriegszeit. Der Kartoffelverbrauch ist erst zwei Drittel dessen der Vorkriegszeit, der Bierverbrauch etwas über vier Fünftel. Aus dieser Zusammenstellung auf den Reichtum oder die Armut Deutschlands Schlüsse zu ziehen, wäre falsch, da man dazu unbedingt noch einen Vergleich der Preise für diese Lebensmittel mit heranziehen müßte. Besonders interessant wird das Schaubild durch die Vergleichszahlen des Jahres 1923.

Etwas Neues für die Hausfrau!

Kein Schmutz, keine Sfaubwolken mehr durch den selbstschließenden Aschenkasten.

Der besondere Vorzug der

BOCKHACKER - HERDE

Vorführung: **Aug. Welfonder** Spezialhaus
27. Febr. — 1. März Island 24 — ELGERFELD — Gg. 1017 für Herde u. Oefen

Der Stolz der Hausfrau ist ihr Silberchatz

(Buntecke) also
Dieser kommt erst zur Geltung, wenn er in einer mit Samt ausgelegenen Schublade ruht. Verlangen Sie unverbindlich. Angebot. Auch Elchenkasten, Kist.

Paul Braches STUIG-PABRIK
Brüderstr. 13 Solingen Brüderstr. 13 billig abzugeben.

Achenbach-Garagen

Ab Lager lieferbar als Weibsch. Stahl- oder Holz, Schuppen jeder Art. Fahrverstellbar, verschiebbar, fahrerlos, billige, schnelle, Angewandte mit Prospekt. Katalog.

Gebr. Achenbach G.m.b.H.
Köln und Weidenhausen. 100
Weidenhausen-Str. 100
Vertreter: Karl Achenbach, Köln-Elftand, Oelbergstr. 79 Telefon Köln 46630

Zeitungs-Waschulatur
Eiderstedt, B.-Mittelhaustr. 50.

Erhalten Sie dem Braten die natürlichen Säfte — bereiten Sie die Soße gesondert

So manche Hausfrau läßt das Fleisch zu lange braten, nur um genügend Soße zu erhalten. Dadurch werden aber dem Fleisch die wertvollen Säfte entzogen — es wird fade und kraftlos. Sie erhalten den Braten aber saftig und schmackhaft, wenn Sie die Soße extra bereiten.

Nehmen Sie dazu einen Würfel Knorr-Bratensoße und Sie haben in wenigen Minuten eine vorzügliche Tunke tischbereit. Die Soße gelingt Ihnen immer. Nie haben Sie zu wenig Soße, denn Sie können nach Bedarf einen halben oder einen ganzen Würfel nehmen.

Ein Würfel gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten und kostet nur 15 Pf.

Knorr

Bratensoße

Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

THALIA THEATER

ELBERFELD · DIREKTION ROBERT RIEMER
DAS THEATER DER GRÖSSTEN FILM-VARIÉTÉ-SCHAU DEUTSCHLANDS

Lustige Woche

von Freitag, 28. Februar bis einschl. Donnerstag, 6. März.

Variété-Teil:

Gastspiel

der großen internationalen Variété-Attraktion

Gaston Palmer

vom Coliseum London

Gastspiel

des bekannten Variété-Stars

Claire Feldern

von der Scala Berlin

Jazz-Rhythmen und Musikal-Parodien

Chas. Mc. GOOD-TRIO

in seiner akrobatischen Szene:
„Ein Spaß im Billardzimmer“

DREI PETERSEN

mit ihren Zukunftsreißern

MACETTE CO.

Artistische Spiele

HOC UND PAULI

in ihrer komischen Szene:
„Großes Reinemachen.“

Musikal. Leitung: Kapellmeister Adolf Daus.

Film-Teil:

RICHARD EICHBERG'S
ERSTER
SPRECH-FILM



Wer wird denn weinen wenn man auseinandergeht

REGIE: RICHARD EICHBERG

In der Hauptrolle: **Dina Gralla.**

In den weiteren Rollen:

Vera Vorenina Harry Halm Paul Hörbiger
Sölke Senkall Paul Morgan Gerhard Pechner

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 3 Uhr Einlaß 2.30 Uhr
Sonntags 2 Uhr Einlaß 1.30 Uhr

Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags ermäßigte Preise.

Oberbarmer Sängerbund

In sämtlichen festlich dekorierten Räumen der

Barnmer Stadthalle

Samstag den 1. März 1930, abends 8 Uhr:

Masken-Ball

Eintritt 1.50 RM und 60 Pf. Steuer

Dienstag den 4. März 1930, abends 8 Uhr:

Preis-Maskenball

5 Herren-, 5 Damen- und 1 Gruppenpreis.

Mitglieder außer Konkurrenz.

Eintritt 1.00 RM und 40 Pf. Steuer.

Am selben Abend 3 Masken.

Eintrittspreise Langschläfer.

Partien im Vorverkauf sind zu haben bei den Mitgliedern und in den bekannten Verkaufsstellen.

Weinhaus Funke

Karlstraße 3 BARMEN Telefon 5565

Heute Donnerstag den 27. Februar

Preis-Kostüm-Fest

In sämtlichen Räumen.

Preise wie immer die bekannten Frühstückskörbe

Tischbestellung frühzeitig erbeten.

MODERNES THEATER

BERLINERSTR. 120 BARMEN

Ab morgen Freitag! Ab morgen Freitag!

Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!

Sensationelles Gastspiel

des erfolgreichsten russischen Ensembles

5 Geschwister Mazurkiewicz 5

Original russisches Quintett

Nationalmusik

Unsere große Program:

Fritz Kemper, Grise, Lox, Hermann Piche

In dem neuen deutschen Großfilm:



Wenn Du noch eine Heimat hast

Ein ergreifendes Lied von Heimat und Liebe

in 5 unvergleichlich schönen Akten. — Hierzu:

HARRY PIEL

in dem gewaltigen aufsehenerregenden

Mädchenhändler - Großfilm

Männer ohne Beruf!

Ein Film aus dem lichteichen Treiben der

Marseller Mädchenhändler. in 10 Akten.

Groß-Programmierte keine erhöhten Preise!

Erverblassen an Wochentagen bis 5 Uhr 50 Pfg

Pschorr-Bräu

(fr. Franziskaner)

Barmen

Ab Donnerstag täglich

Karnevalist. Treiben

Freitag

Gildehof-Abend

Hardy Eberhard mit seinen Künstlern sorgt für Stimmung.

ODEON

Poststr. 7 Elberfeld Poststr. 7

Ab Freitag:

Drei Schlager

wie sie Ihnen kein anderes
Theater bieten kann.

Dolores del Rio

die Frau von Rasse und Temperament, in



Das tiefstergreifende Erlebnis einer Frau,
welches je die Leinwand zeigte.

II.

Der große Schlager der Saison!

Margot Landa in Teddy Bill

Kennst du das kleine Haus

am Michigansee ...?

Acht Akte voller Schmelzer, Liebe und
allem Schönen, was es auf der Welt nur gibt.

III.

Rudolf Valentino

in seinem größten Werk

Der Adler

Die tollkühnen Abenteuer eines verwegenen

Burschen in zehn Akten.

Anschluß ein sehenswertes Teilprogramm.

Nicht vergessen!

Sonntag 11 bis 1 Uhr Frühvorstellung

zu kleinen Preisen.

Emil Escher, Wuppertal-Barm.

Schloßstr. 30, Tel. 925, neue Nr. 50000

Parkettfußböden

Lieferung, Verlegung, Reinigung, Ab-

ziehen u. Bohlen wird kostenlos ausgeführt.

In Barmen, Wuppertal, Elberfeld, Düsseldorf.

Offene Beine

Wollschleier, Schleier, alte bunte

Wäcker, Suppen, Suppen, Suppen

Trüben, jubelt, jubelt, etc. etc. etc.

Q. Schulte, Elberfeld, Wuppertal, 50. 2001

Neueröffnung!

Ochsen- u. Schweinefleisch

aus der Schlacht.

Verlage mein Geschäft von Robertstr. 8

ab morgen, den 28. Febr. nach Barmen.

und bitte meine verehrte Kundschaft, das mir

bisher entgegengebrachte Vertrauen auch

in meinem neuen Lokal zu bewahren.

Feinste prima 4000

Altkauer Molkereibutter

gekauft oder umgekauft netto 8 Pfd.

17.10 Mark vollständig bezahlt

gegen Nachnahme liefert

Altkauer Butterhaus G. m. b. H.

Buttergroßhandlung

Kempen (Augsb.).

Verenigte Stadttheater
Barmen 1936 Elberfeld
Freitag den 28. Februar:
8 bis nach 10: Die ... Vater
Nürnberg Puppe, ein dazwischen
Komische Oper von ...
Adam, Die Puppen-Carpenter
fies, Tauspiel von ...
Bayer, Aus. Ab. II.

Im Salamander
Heute Donnerstag 8 Uhr:
Jakob Murr
Josef Muth,
Anton Schoenmaker.
Freitag letzter Abend: gilt
Das ständige Dorf.

Frauenklub - Elberfeld
Donnerstag 4. März, 8 1/2 Uhr
Hauptversammlung
Tagesordnung:
Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahl
des Vorstandes, Verschiedenes.
Anschließend um 9 1/2 Uhr:
Musikabend. Nachmittags
Am Bach-Pfingel spielt
Frl. Ilse Josten: Schubert,
Hermann Pöster, Elberfeld,
E. Fiedemann, Elberfeld,
Dichter und Dilettant. 2244

Otana
Der eleganteste Tanzpalast
Wuppertals
Große Ereignisse stehen bevor!
Samstag abends 8 Uhr
**2. karnevalistischer
Hausball!**
Montag und Dienstag: Große
Karnevals-Fest
Ende?? Kein Kostümzwang.
Aschermittwoch 1936
nachmittags 4 Uhr
gesellige, gemeinsame

Feldschloss-Bierhalle
Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße
Preiswerte Küche - Billards

Auf nach Klusel
M.-G.-V. Steeger Elche
Wuppertal-Vehwinkel
Samstag 1. März, abds. 7.30 Uhr,
in sämtlichen Räumen des Restau-
rants Vogelskamp (Vertreter Rud.
Böhle), Klusel: Großer

Kostüm- und Maskenball
mit großen Überraschungen für
die 3 schönsten Damen- u. Herren-
kostüme. - Großer Jubel und
Trubel für alt und jung.
Eintritt 1 RM. - Anfang 7.31.
Das Festkomitee. Der Vorstand.
1 Kapellen. 11 2 Kapellen. 6

Karneval in Köln
Besucht auch das bek. Spezialhaus
Photo-Brenner in Köln 48
Hohestr. 88 oder Severinstr. 95c.
Erste Marken-Photo-Apparate gegen
1/2 Anzahlg. Rest 3-6 Monatsraten.
Versand auch auf schriftl. Bestellung
überall hin. Kataloge, 120seitig,
kostenlos und franko. 255

Großer Preis-Wettbewerb

Um unsere Firma hier einzuführen, erhält jeder, welcher
nebenstehendes Vexierbild richtig löst,

2 wertvolle

Kunstgegenstände

(Schluß des Wettbewerbs 2. März 1936.)
Bedingungen: Um an diesem Wettbewerb teilzuneh-
men, richtige Lösung des Rätsels in der festgesetzten Zeit
per Brief einsenden, für die Antwort einen Briefumschlag
mit Ihrer vollständigen Adresse darauf ohne Marke beifügen.

Versandhaus

H. Heskamp

Köln, Pfälzerstraße 21.



Wo ist der zweite Ruff?

MODERNES Theater ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Film-Marken.

Wieder ein ganz großer Erfolg!

AL JOLSON

der berühmteste Tonfilm-Schauspieler in dem prächtigen
Groß-Tonfilm-Schlager:



Der Jazz-Sänger

(Warner Bros. Tonfilm)

Täglich 3 Großaufführungen:

2.30 5.30 8.30

Hierzu bringen wir im Rahmen einer
lustigen Karneval-Veranstaltung

MASCOTTCHEN

Ein entzückendes deutsches Schlager-Lustspiel aus den
Kreisen der Konfektion, der Bohème und des Theaters mit

KATHE VON NAGY

Kurt Vespermann, Paul Morgan, Jacob
Tiedtke, Hans Albers, Hermann Picha
in den Hauptrollen.

Aufführungen: 4.30 Uhr und 7.30 Uhr.

Im Varieté-Teil:

J. u. J. Trigg mit ihrer Jazzband
und der Gesangshumorist John Maxwell

Beachten Sie bitte die
Reklame-Ausstellung
im Portal des Modernen Theaters.

Zeitungs-Matutatur billig abgegeben.
Elberfeld,
Walter-Rathenaupl. 50

UFA-PALAST

TEL. 4153

Barmen, Cleverstraße 4/6

TEL. 4153

Die endlose Erfolgserie unserer
Darbietungen geht weiter!

Sie sahen, hörten u. bewunderten den
großen Künstler Al Jolson in seinem
ersten Tonfilm: „The singing fool“ mit
dem weltbekannt. Schlager „Sonny Boy“

... und wieder singt und spricht

Al Jolson



Der in seinem neuesten Ton-Großfilm

Jazzsänger

Die Berliner Presse schreibt:

Al Jolson besitzt das Geheimnis dieser großen und echten
Menschlichkeit - seine Stimme fesselt, reißt mit, zwingt
in den Bann - das Publikum ist begeistert und klatscht
spontan Beifall nach jedem seiner Lieder: es ist ungriffen
nach dem herrlichen Kol Nidre.

Sie sehen und hören
außerdem Deutschlands größten Boxmeister

MAX SCHMELING

beim Training mit seinem Partner für den Kampf Paulino zum ersten
Mal im Tonfilm.

Im weiteren Beiprogramm:

- 1) Das Weigallied Ein Warner Bros.-Tonfilm.
- 2) Das goldene Augsburg Ein herrlicher Kulturfilm.
- 3) Wer hat dich du schöner Wald Eine urkomische
Grotteske.
- 4) Das Gesicht der Arbeit Ein interessanter Film.
- 5) Die neueste Ufa-Weekenschau.

Bis 5 Uhr nachmittags kleine Preise!
Sonntag 11-1 Uhr **MATINE.** Kleine Preise!
Anfangszeiten Werktags: 3.00 Uhr, 5.00 Uhr, 7.55 Uhr

Motten- und Holzwurm Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kollock, Barmen, Bezenbrucherstr. 38.
Telephon 1074.

Wer hat Stoff?
von Mt. 27.50 an
fertige id. Aben Ringen oder Balet,
gute Zutaten auf Hochbau gearbeitet
2* anprobe: nur guten 20 mit
garantie übernommen Kontante oder
3.36 genügt - Mt. 27.50, Elberfeld,
Albrechtstr. 21 & 22, 23, 24

5 Tage in
Paris
RM. 95.- Abfahrt
jeden
Samstag
Billige Reisen für Ver-
eine u. Gesellschaften
Reise- und Ver-
kehrsbüro Albert
Baumgarten, 23,
Fritz-Eberlein-Str.

Freitag mitt. ab 1 Uhr
Freibank Verkauf v. frischem Fleisch
1.00 Schlachthofdirektion 2.
Echte Roggenplätze
mit Korinthen
nach alter Elberfelder Art 60.4 und 60.4.
Mandelpflanze
mit nur reinen Mandeln 60.4 und 60.3.
Bückerol Röh. Elberfeld
Anst. Morian 1936. Echo Nordstr. 22.

Schwierige Verhandlungen über die Anpassung der Völlerbundssatzungen

englischen Änderungsantrag am Artikel 12 der Erhaltungssatzung Deutschlands, Italiens und Schwebens zugestimmt. Die Änderung besagt, daß die Völkerverbundmitglieder in jedem Falle zur Lösung ihrer Streitfälle am Arzenei streiten. Geheimrat von Bülow machte seine Stellungnahme von der grundsätzlichen Frage abhängig, ob in dem veränderten Artikel 12 auch die weitere Bestimmung des Kolonnenpastes angenommen werden wird, durch die die Kolonnenmitglieder verpflichtet sind, alle Streitfälle nicht anders als durch friedliche Mittel zu lösen. Mit 6 gegen 5 Stimmen wurde die grundsätzliche Frage der Erweiterung des Artikels 12 im Sinne einer friedlichen Lösung aller Streitfragen bejaht. Dafür stimmten Deutschland, Italien, Schweden, China, Japan und Peru. Entsprechende Anträge sollen bis morgen vorzulegen werden.

Die Kemptener Zeitung, das, in der Geschichte ein Krieg nie anders als Nothwendigkeit liegt geführt worden sei (den der Redaktionsrat erlaubt). Charakterisirt glänzend die Situation. Solange nicht jeder Konflikt vor ein Schiedsgericht gebracht werden muß und jeder Staat gehalten ist, sich dem Spruche des Gerichts unbedingte zu fügen, kann von einer wirklichen Sicherheitsmaßregel gegen die Kriegsgefahr keine Rede sein. Außerdem muß dann auch noch die Möglichkeit vorhanden sein, dem Spruche des Gerichts Geltung zu verschaffen. Da die Voraussetzungen hierfür aber kaum zu schaffen sind, weil eben bei manchem der gute Wille fehlt, wird die Genfer Konferenz ebenso resultlos verlaufen wie ihre Vorgängerinnen. Ausdrückte, zweideutige Vertragsbestimmungen tun's nicht.

Stündent am Freitag.

[illegible]

Die Schlichtungsstellen, die der Ausbruch auf Schritt und Tritt zu überwinden hat, ergeben sich am besten aus einem Einzelfall, wie er heute eintrifft. Der französische Delegierte Cot, ein geistiger Führer der jungen französischen Kriegsgeneration, schlägt vor, der Artikel 12, der heute noch den Staaten erlaubt, drei Monate nach einem Schiedsspruch oder Rechtsentscheid

Kauf.
gesuche

[illegible]

Beneizirische

[illegible][illegible]

in Weather, 1911,
page 1, 1.42

27. Febr. 1930

Ratskeller Barmen

Ab Freitag den
28. Februar bis
Mittwoch den
5. März 1930:

Karneval in St. Moritz

in den hierzu ganz entzückend her-
gerichteten Räumen
Eine Ueberraschung für jeden!
Sonntag u. Sonntag nachm. ab 4 Uhr.
TANZ-UNTERHALTUNG

UNION

Horzogstr. -THEATER Elberfeld
Direktion: Walter Zierau

Erfolge

können nur erstklassige Filme bringen. — So zeigen
wir ab Freitag in **Erstaufführung** einen der
besten Seemannsfilm
von packender Dramatik.



Zeichen im Sturm

Das Ringen zweier Liebenden
um ihr Glück auf hoher See — mit
Lillian Rich und John Stuart

II.
Ebenfalls in **Erstaufführung**

Don Manuel, der Bandit

mit **Diomira Jacobini**
Cliff. Mc. Lagien und Angelo Ferrari
Sensation! Spannung! Feuer!

III.
Im Beiprogramm sehen Sie die Groteske:

Fauler Zauber

und
Wochenende im Faltboot

Wochenschau, das Neueste im Bilde.
Musikalische Leitung u. Film-Illustration Kapellmstr. Adolf Günzel.
Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen 8 Uhr, an Son-
tagen 2.30 Uhr. — Letzte Vorstellung 8 Uhr abends.
Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

Wochentags bis 5 Uhr nachmitt. Einheitspreise
Jeder Parkettplatz Mark 0.60
Jeder Rangplatz Mark 1.20

Künstlerfest

Luftkurhaus Tölleturm Barmen
Fastnacht-Samstag 1. März, abends 9 Uhr,
der Solo-Mitglieder der Vereinigten Stadt-
theater und der Ortsgruppe la des Deutschen
Musiker-Verbandes (Städtisches Orchester).

— Aus dem Programm: —

Großes Ballett unter Leitung von
Edith Walcher

Boxkämpfe bis zur Entscheidung
Rollschuhföhring mit Preisverteilung

Wachfiguren - Kabinett

Franz Allers mit seiner Jazz-Band
Tölleturm - Jazz - Band mit Kapellmeister **Rech**
Im kleinen Saal ab 10 Uhr

Kabarett **Creators Band**

Ehrenauschuß: Beigeordneter Dr. Beitz, Otto Budde, Fritz
Goedecker, Vors. des Vereins Wuppertaler Presse, Ober-
bürgermeister Dr. Hartmann, Stadtbaurat H. Köhler, Intendant
Maurenbrecher, Rolf Schlieper, Adolf Schmitz, Dr. Werner
Schmidt, Polizeipräsident Dr. Suermont, h102

Der Reinertrag fließt den Wohlfahrtskassen zu.

Kostüm oder Gesellschafts-Anzug.

Eintrittspreise: Damenkarte 4.00 Mk., Herrenkarte 6.00 Mk.
einschl. Steuer. — Vorverkauf: Barmen: Luftkurhaus
Tölleturm, woselbst auch Tischbestellungen entgegengenom-
men werden. Verkehrsverein, Graepel, Schreiber, Ködgen.
Elberfeld: Baedeker, Leonhard Tietz, Krüger & Oberbeck,
Verkehrsverein, sowie bei den Solo- u. Orchestermitgliedern
u. an den Theaterkassen. Geschäftsf. Konzertdirektion Kunze.

Thalla-Wirtschaftsbetriebe

Freitag den 28. Februar

Montag den 3. März

In sämtlichen Räumen der Thalla-Wirtschaftsbetriebe: **Großes**

karnevalistisches Treiben

unter Mitwirkung namhafter Künstler

Rudolf Lange und Yvonne

Modernes Tanzpaar

Cläre Bumke

Die Type

Greta Hölterhoff

Leo Reicher

vorm. v. Thalla-Theater

Herbert Schlichting

vorm. v. Thalla-Theater

Six and Hix

3 Kapellen

spielen ununterbrochen zum Tanz

Bruno Müller-Jazz-Band

Stimmung!

Anfang 8 Uhr.

Robarry-Band

Humor!

Große Ueberraschungen!

Kapelle Hahn

Laune!

Ende?

Achtung! Im Odin-Palast, Barmen, große sensatio- nelle Vorbereitungen!

Ab morgen präsentiert sich die
schöne **Agnes Esterhazy** in dem
spannenden Kriminalfilm:
„Trust der Diebe“. Dazu **Richard**
Talmdage in „Achtung Doppel-
gänger“, sowie ein weiteres
Beiprogramm. — Es spielt das
Ufa-Palast-Orchester.

ODIN-PALAST

Barmen Berliner-
straße

Heberall bekannt

Ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

CAPITOL ELBERFELD

Ab Freitag den 28. Februar 1930:

Ein Sensationsprogramm!

Drei auserwählte Schlager!

Wer hat Robby gesehen?

Groß-Sensationstilm
mit **CARLO ALDINI**
Diomira Jacobini — **Harry Hardt**
Hans Mierendorf usw.



Hauptrolle: **NICOLA KIMSKY**,
der beliebte französische Komiker.

Der Blitzbeißer

Ein wildes Abenteuer des tollsten
aller Cowboys.

TOM MIX

Spannung — Tempo — Sensation.

Außerdem das große Beiprogramm.

Beginn der letzten Vorstellung 7.45.

Sonntag morgen 11 Uhr:
Große Früh-Vorstellung

Café Viktoria, Barmen

Freitag den 28. Februar, abends 8 Uhr

Abschieds-Abend

der Hauskapelle **Willy Dillmann**

und der Schrammelkapelle **Plotsch**

mit Mitwirkung 4. jüngst. Köln. Stimmungs-kanone

Hilde Romberg

Weinhaus Dichgans

ELBERFELD — Schwanenstr. 26-28.

Samstag 1. März

Sonntag 2. März

ab 7 Uhr abends:

Karnevalistisches Konzert

ab 10 Uhr abends:

Jazz-Tanz-Musik.

An diesen Tagen
karnevalistische Soupers u.
Speisen nach der Karte
zu billigen Preisen.

Eier, Butter, Käse

Drei Beispiele meiner
Billigkeit !!

Feinste pasteurisierte

Süßrahmbutter

die beste Markenware, die

Butter für den veredelten

Feinschmecker. Pfd. Mk.

1.77

Holländische Reomboter

allseitig bekannt und gepriesen für beste

und schmackhafte Qualität. Pfd. Mk.

1.95

Oldenburger Landbutter

in Qualität tadellos, mild gesalzen.

Pfd. Mk.

1.65

Allgäuer Stang.-Limburger

in Stanniolpackung, feinste Ware. Pfd.

55

Koch-Eier

wirklich große Ware

10 Stück

70

Aufschnitz-Eier

Gefäße für diese mitbringen

10 Stück

50

Bruch-Eier billig!

Hermann Weitzner

Barmen, Berliozstr. 27; Hühnerstr. 31; Alstermarkt
Nr. 15; Mühlenweg 46, Heekinghausstr. 109.



Der rote

Fahrplan

des

General-

Anzeigers

der

Stadt Wuppertal.

Preis 60 Pfg.